

ERNST VON CAMPENHAUSEN

Geschichte des Geschlechts der von Campenhausen

Riga : [s.n.]
1908

EOD – Millions of books just a mouse click away! In more than 10 European countries!



Thank you for choosing EOD!

European libraries are hosting millions of books from the 15th to the 20th century. All these books have now become available as eBooks – just a mouse click away. Search the online catalogue of a library from the eBooks on Demand (EOD) network and order the book as an eBook from all over the world – 24 hours a day, 7 days a week. The book will be digitised and made accessible to you as an eBook.

Enjoy your EOD eBook!

- Get the look and feel of the original book!
- Use your standard software to read the eBook on-screen, zoom in to the image or just simply navigate through the book
- *Search & Find:* Use the full-text search of individual terms
- *Copy & Paste Text and Images:* Copy images and parts of the text to other applications (e.g. word processor)

Terms and Conditions

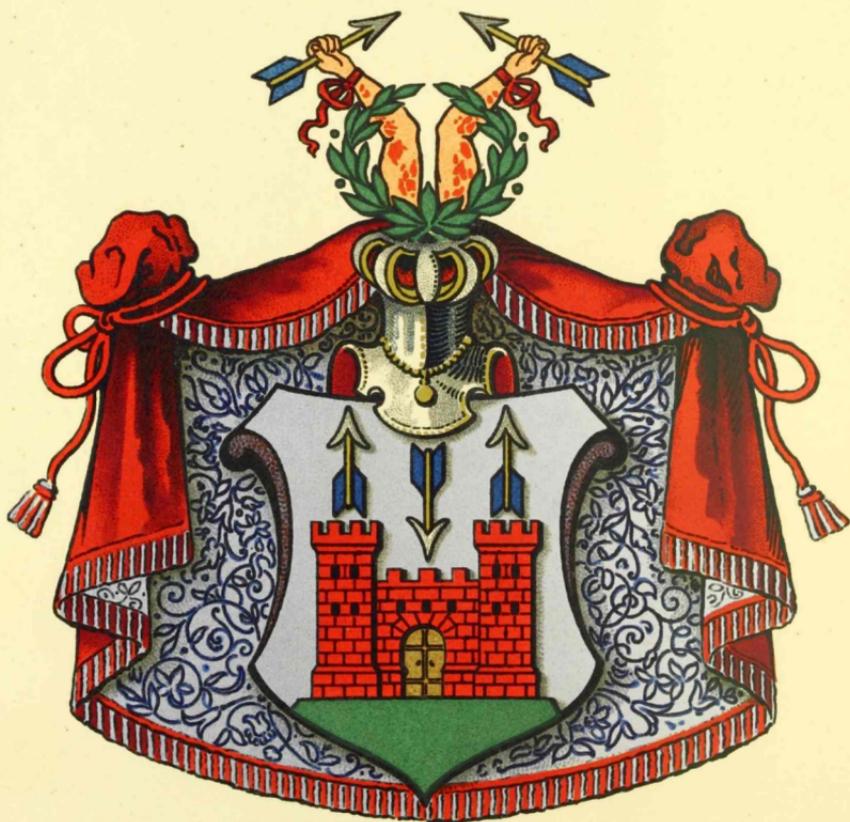
With the usage of the EOD service, you accept the Terms and Conditions provided by the library owning the book. EOD provides access to digitized documents strictly for personal, non-commercial purposes. For any other purpose, please contact the library.

- Terms and Conditions in English: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/en/agb.html>
- Terms and Conditions in Estonian: <http://books2ebooks.eu/odm/html/utl/et/agb.html>

More eBooks

Already a dozen libraries in more than 10 European countries offer this service.

More information is available at <http://books2ebooks.eu>



von Campenhausen
(Renov.-Dipl. vom 24 September 1675.)

Geschichte

des

Geschlechtes der von Campenhausen.

Von

Ernst Baron Campenhausen-Loddiger.



5-A
~~16722~~

Als Manuscript für die Familienglieder gedruckt.

V. d. Gesellschaft f.
Gesch. u. Alterth.
in Riga als
veröffentlicht



Riga.

Druck von W. F. Häcker.

1908.

Vorwort.

Dem Wunsche der Familienglieder entsprechend, habe ich versucht, die Vergangenheit und Gegenwart unseres Geschlechts, soweit es mir das erreichbare Material in der Orellenschen Brieflade, in den Archiven und in der Literatur gestattete, darzustellen. Die Forschungen haben nicht immer zu positiven Resultaten geführt, aber auch negative Ergebnisse können von Wert sein, wenn sie Traditionen, die einer objektiven Kritik nicht standhalten, als zur Zeit unerwiesen, ausschalten.

Möge diese Chronik, wenn sie auch nicht den Anspruch erheben kann, erschöpfend den Werdegang des Geschlechts zu schildern, ihren Zweck erfüllen und den Gliedern der Familie ein Bild des Lebens und Wirkens ihrer Vorfahren geben.

Den Verwandten, die mich mit Rat und Tat bei der Arbeit unterstützt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Riga, den 31. Mai 1908.

Der Verfasser.

Inhaltsverzeichnis.



	Seite
Quellen	VII
Abstammung und Herkunft	1
Das Wappen	11
Die Adelsdiplome	16 u. 20
Personalia. Mit zwei Registern und orientierenden Stammtafeln	27
Die Generationen	94
Der Grundbesitz	95



Quellen.



1. Die Drellensche Brieflade.
2. Wrangell, Sammlung Adelsgeschichtlicher Notizen, im Archiv der Livländischen Ritterschaft.
3. Auszüge aus den Kirchenbüchern, im Archiv der Livländischen Ritterschaft.
4. Das alte Archiv des Livländischen Hofgerichts.
5. Das Ritterhausarchiv in Stockholm.
6. Das schwedische Reichsarchiv in Stockholm.
7. Die Archive der Stadt Lübeck.
8. Archiv der Provinz Oberissel in Zwolle.
9. Anrep, Svenska Adels Ättar Taflor.
10. Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen, bearbeitet von Dr. L. Schmitz-Kallenberg, Münster 1904.
11. Gadebusch, Livländische Jahrbücher.
12. Grundriß einer Geschichte des livländischen Adels von Gadebusch und Beweise zur livländischen Adelsgeschichte, gesammelt von Gadebusch, Manuscript im Besitze des Herrn Richard von Gehn in Riga.
13. Radeck, Der Herold der Ostseeprovinzen, Manuscript im Besitze des Herrn G. von Trompowsky in Riga.
14. Supel, Nordische Miscellaneen.
15. Böhführ, Die Rigische Rathslinie, Riga 1884.
16. Böhführ, Die Livländer auf auswärtigen Universitäten.
17. Mittheilungen aus dem Gebiete der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.
18. Struß, Beiträge zur Geschichte der Rittergüter Livlands.
19. Desel einst und jetzt, Arensburg 1887.

20. Recke und Napiersky, Schriftsteller- und Gelehrten-Lexikon, Mitau, 1827.
21. J. Bienemann jun., Die Matrifel des Rigaschen Lyceums, 1675 bis 1709.
22. Album Academicum der Kaiserlichen Universität Dorpat. Dorpat 1889.
23. Album Dorpati Livonorum. Dorpat 1890.
24. Rietstap, Armorial général.
25. Ledebur, Adelslexikon der Preussischen Monarchie.
26. Spiessen, Wappenbuch des Westfälischen Adels.
27. Siebmachers Wappenbuch, Der abgestorbene Brandenburgische Adel.
28. Klingspor, Baltisches Wappenbuch.
29. Klingspor, Sveriges Ridderskaps Vapenbok.
30. Die täglichen Aufzeichnungen der Baronin Aline von Campenhausen vom Jahre 1871 bis zur Gegenwart.



Abstammung und Herkunft.

Die ältesten urkundlichen Angaben über die Herkunft des Geschlechts finden sich in dem Adelsrenovationsdiplom, das von König Carl XI dem Johann von Campenhausen am 24. September 1675 ausgestellt worden ist. In demselben heißt es, daß „seine Väter von einer adeligen und vornehmen Familie aus den Spanischen Niederlanden ihren Ursprung haben, von wo sie während der Religionsunterdrückungen, wie auch sonst bedrückt, fliehen und ihr Hab und Gut zurücklassen mußten.“

Dieselben Angaben wiederholen sich im Freiherrndiplom vom 11. Juni 1744.

Die mündlichen Überlieferungen des Kommandanten Johann von Campenhausen (geb. 1641, gest. 1705) schildert seine Tochter Margaretha von Snolsky, nach den Aufzeichnungen des Generalleutnants Balthasar von Campenhausen, wie folgt:

„Meiner Schwester Snolsky ihre Relation, was sie von Unserem Sehl. Vatter, Wegen Unsere familie vielfältig erzählen gehöret,

1. Zur Zeiten des Duc de Alba, Welcher fast die protestanten un Menschlich tractieret und viel Blut vergossen, ist unser Sehl. Gros oder Elter Vatter (:Welches sie sich nich erinnern konnte:) aus den Niederlanden mit

7 lebendigen Kindern fast in Hembden vertrieben, da man nicht einmal verstattet hat, daß ein jeder ein Stück Brod mitnehmen können, da aber das Kleinste Kind jämmerlich geschrien, hat man es ein stück einer Hand gros gegeben Worauf sie sich nach Teutschland gewendet, und endelich in denen Schwedischen Landen sich eine Zeit lang aufgehalten auch zu lezt in Königl. Diensten angenommen.

2. Unser Name von alters her ist Camphusen, dahero man uns auch jeko im reden meistens so nennt. Unser Sehl. Vatter hat Ao. einige Siebenzig, da er eine Schwedische Frau geheurathet sich dorten Adeln lassen und den Namen Campenhausen angenommen, als Obrister Lieutenant hat er noch Camphusen geheießen, soll auch in seinem Diploma so stehen, auch in allen Vorige Regiments Rollen, welches wo es nöthig thut, ohne Viele mühe wird zu kriegen seyn.

3. Ao. einige Neunzig, und also Wenige Jahre vor den lezten Krieg hat einer der Camphusenschen familie an Unserem Sehl. Vatter Geschrieben, da er Verlanget hat, er solle einen von seinen eigenen oder Brüdersöhnen herauf senden, derweilen die familie auszugehen scheine das ihrige als Wahre Erben nehmen könnte, es hat aber derselbige dabey gemeldet, es würde derjenige die Erbschaft viel ruhiger besitzen, wenn er Catholisch würde und dahero viele persuasions Gebrauchet Unser Vatter hie zu zu bereden, er hat ihme es aber der Sehl. Vatter gänzl. abgeschlagen. Meine Schwester, als ein damaliges 11 bis 12 jähriges Mädchlin hat dieffen Brieff selbstn Gesehen, wie der Sehl. Vatter ihn öfferst an seinen Freunden Gewiesen, und wann er die Vertreibung erzählet, haben fast alle weinen müssen

über das un Menschliche verfahren des Duc de Alba insonderheit gegen dieses Geschlecht, Weilen viele Domini oder geistl. darin gewesen, die er auf das Grausamste gemartert und verfolgt hat. Welches Verfahren auch den dahmaligen König von Schweden soll bewogen und zum mit leiden gebracht haben, daß er reichlichen Unterhalt ihnen gegeben, auch alle die Kinder promoviret, auch nachgehends in den besten familien in Schweden sich verheurathet haben.“

Der Generaleutnant Balthasar von Campenhausen (geb. 1689, gest. 1758) schreibt in einer Eingabe betr. seine Erhebung in den Freiherrnstand im Jahre 1744:

„Daß die Famillie, aus welcher ich entsprossen, von undenklichen Zeiten unter denen ältesten und besten Häusern in denen Niederlanden floriret habe, ist theils aus der so wohl hier als in Holland, Brabandt zc. obhandenen Notorieté bekandt, theils aus dem in dem Königl. Schwedischen Archiv noch vermuthlich liegenden und von Thro Majesté König Carl dem Xiten Höchstseel. Gedächtnisses ertheilten Adels-Renovations-Diplomate erweißlich.“

„Wie aber die großen und vielen Troublen, die die Niederlande in vorigen Zeiten ausgestanden, und durch welche die damahls ansehnlichste Haupt-Städte von ihrem Flor gänzlich herunter gekommen, natürlicher Weise auch vor einzele familien von denen betrübtesten Folgen haben seyn, und manches wohlgestandenes Hauß um Glück und Lustre bringen müssen; So ist die Meinige von diesem fato ebenfalls betroffen, und in die Nothwendigkeit gesetzt worden, sich in unterschiedene Länder zu zerstreuen. Und dieses hat gemacht, daß sich die familie in drey Branchen getheilet, davon eine sich in Holland Stabliret, die zwenye nach Teutschland und

eigentlich nach Mayntz, die dritte aber nach Schweden und Lieffland gewandt.“

„Die erste hat bis ans Ende des vorigen Seculi in Holland mit allem Wohlstande und Ansehen geblühet, da sie dann und zwar im Jahr 1690 mit dem Gouverneuren von Batavia Johann von Campenhausen*), der aber noch dajelbst in gutem Andenken gehalten wird, erloschen ist.“

„Die zweite die eigentlich von dieser entsprungen und davon Ao: 1610 Wilhelm von Campenhausen nach Mayntz gegangen ist, soll auch gegenwärtig dort ausgegangen seyn.“

„Was die dritte Branche, die abbesagter maßen sich nach Schweden und Liffland gewendet, betrifft, so haben zwar die nähre Nachrichten hiervon, die mein Seel. Vater bey Erhaltung des Königl. Renovations-Briefes produciret und auf welche sich das Königl. Renovations-Diploma fundirt haben mag bey der Ao. 1710 erfolgten Einnahme von Riga in meines 6 Jahr vorhero gestorbenen Vatern Name, so der damahlige Commandirende Russisch Kaiserl. Feld-Marschall Graf Czeremetew occupiret und nachhero Selbst vor Thro Kaiserl. Majesté zum Logis aptiret hatte, mit allem übrigen Nachlaß um so ehender verlohren gehen müssen, als Niemand von meines Vatern ganzen Hause bey der Übergabe zugegen, sondern die beyden einzigen lebenden Söhne, mein Bruder der ohnlängst verstorbene General-Lieutenant Campenhausen in Pohlen, und ich bei des Königs Armée gewesen, auch aus dieser Ursache das Haus und alle dessen Effecten als Caduc erkläret und so distrahiret worden, daß nichts mehr davon zu entdecken gewesen; Jedennoch finden sich nicht

*) Er nannte sich Johannes Camphuis.

nur in dem hiesigen Archiv viele alte Spuren von dieser hier wohlgestandenen Branche und unter diesen insonderheit in der Zahl der hiesigen Rigischen Bürgermeistern, die in denen damaligen Zeiten lauter Leute aus denen ältesten und distinguirtesten Häusern und großentheils Vorfahren vieler noch blühenden besten Lieffländischen Geschlechter waren, Johann von Campenhausen, der bereits im Jahre 1491 Stadts Bogdt und 1502 Bürgermeister gewesen und das noch bis dato Campenhausens Glend heifende Armen Stifft zum besten verarmer Wittiben aus eigenen Mitteln erbauet und mit dazu legirten fonds versehen; Sondern es haben auch der notorité nach meine übrige Vorfahren in dem Reich Schweden durch ihre Dienste und Conduite so wohl gestanden, daß bekandter und von dem Könige selbst allegirter maßen mein Vater, Mutter wegen aus einem gar vornehmen Schwedischen Hause nehmlich des Feld Marschalls von der Linde hergestammet.“

Der Vice-Gouverneur, nachherige Senateur Balthasar Freih. von C. (geb. 1745, gest. 1800) schreibt über die Herkunft des Geschlechtes:

„In den Niederlanden besaß dieses Geschlecht das Schloß und die freie Herrschaft Campen, daher sie sich van het huis Campen in den Urkunden unterschrieben haben. Die bey diesem vormaligen Schloß meiner Ahnherrn in der Provinz Oberiffel am Zuider-See belegene Stadt Campen, führt noch bis auf den heutigen Tag das Wappen meiner Familie. Von diesem ritterlichen Geschlechte der Campen etablierte sich ferner ein Ast im Mainzischen (Hist: Mogunt: P. 11 p. 640), wo diese Familie, die sich nunmehr auch Campenhausen nennt noch dermahlen floriert.“

„Der Niederländische Zweig unterlag den Bedrückungen des Herzogs Alba im Anfange der Niederländischen Unruhen. Der letzte Besizer und Herr van het huis Campen (von dem Hause Campen) Johann, der leibliche Großvater meines Großvaters ward von seinem Schlosse und aus seiner Herrschaft vertrieben und floh im 16ten Jahrhundert mit seinem unmündigen Sohne Lorenz Johann nach Teutschland und von dort nach Schweden, wo er in Kriegsdienste trat und als Generalmajor starb.“

„Dieser sein Sohn Lorenz Johann Campenhuis, vermählt mit einer Gräfin von der Linde diente gleichfalls der Krone Schwedens, hatte ein eigenes Infanterieregiment, und starb als Generalkriegszahlmeister.“

„Beide Söhne dieses Generalkriegszahlmeisters Lorenz und Johann Hermann wurden, ersterer 1665 und letzterer 1675 in Schweden recipirt“.

Ich übergehe weitere Angaben dieser Relation, welche die Abstammung des Geschlechts von einem Ritter Berthold Campen, der von Friedrich Barbarossa geadelt und mit einem Schlosse Campen im Braunschweigischen belehnt worden sein soll, annehmen, als nicht zur Sache gehörig, da eine gewisse Aehnlichkeit des Namens zu solchen Schlüssen nicht berechtigt. Zudem giebt es zahlreiche Familien mit dem Namen Campe oder Campen. Rietstap führt in seinem „Armorial général“ allein 22 Geschlechter dieses Namens mit verschiedenen Wappen an.

Für die Überlieferungen, wie sie sich in den vorstehenden Referaten darstellen, sind keine urkundlichen Belege vorhanden, — sie können daher zur Zeit nicht als nachgewiesen bezeichnet werden. Auch für die Angaben im Renovations-

diplom im Jahre 1675, die Herkunft des Geschlechts betreffend, haben sich im Stockholmer Archiv keine urkundlichen Nachweise finden lassen.

Als direkt irrtümlich ist die Angabe des Vice-Gouverneurs Balthasar v. C. zu bezeichnen, daß nach Schweden ein Johann v. C. eingewandert und dort General Major geworden, sowie daß dessen Sohn Lorenz, Vater des 1675 nobilitierten Johann v. C., Generalkriegszahlmeister gewesen. Sie haben beide in Schweden nicht existiert, sonst wären sie in den dortigen Archiven genannt, was nicht der Fall ist*). Erst der Vater von Johann v. C., welcher nicht Lorenz, sondern Hermann hieß, ist nach Schweden eingewandert. (Conf. den betr. Abschnitt über ihn.)

In den Niederlanden, die nach der Tradition als Stammheimat des Geschlechts angenommen werden, kommt allerdings der Name bereits frühzeitig vor. In dem Archiv der Provinz Oberijssel zu Zwolle finden sich verschiedene darauf bezügliche Acten und Vermerke.

Bereits 1408 stellt ein Otto van Camphusen seinem Sohn Johann eine Vollmacht aus.

1466 wird Spaen van Camphusen als Schiedsrichter der Frau Lutgert, und 1486 als Testamentsexecutor des Willem zu Ghickate genannt.

1493 kauft Klaus van Camphusen, Sohn des Spaen, einen Hof in Lueffen.

1494 ist Spaen v. C. Mitaussteller eines Lehnsactes, als Mitbegründer einer Abtei in Essen a. d. Ruhr, 1495

*) Diese irrtümliche Darstellung findet sich auch in der Sammlung adelsgeschichtlicher Notizen von Dr. Wrangell.

Schiedsrichter in einer Streitsache und 1497 Vormund der Stine van Loest in Zwolle.

1520 wird Albert van Camphusen „weil er sich vergriffen hat durch Angriffe auf die hohe Herrlichkeit des Bischofs von Utrecht“, vom Bischof Philip von Burgondien in den Bann gethan.

Im selben Jahre „nennt Albert v. C., Bürger von Zwolle, den Bürgermeister von Zwolle, Johan du Goyer ehrlos, weil er sein Versprechen dem Herzog von Geldern nicht gehalten hat“.

Im „Verzeichnis der Besitzungen von Feinden des Königs von Spanien“, gleichfalls im Archiv der Provinz Obernffel, zusammengestellt 1583, findet sich auf Seite 77:

„Jan Camphus zu Heino, erzogen in Zwolle, hat ein Erbe, genannt Roedenhaven hus (Haus zum Rotenhafen), welches von Berent Hanen auf die Garbe*) gepachtet ist. Es erklärt Egbert zu Hoherink im Namen des genannten Berent, daß er die Garben seit 1581 seinem Landesherrn gezahlt hat.“

Es ist also ersichtlich, daß das Vermögen des Jan Camphus bereits 1581 konfisciert war und er das Land verlassen hatte.

Was den Ursprung des holländischen Namens Camphus, welcher dem Namen Camphusen (hochdeutsch Campenhäusen) entspricht, betrifft, so finden sich im Archiv zu Zwolle einige beachtenswerte Bemerkungen. In dem oben erwähnten Verzeichnisse von den Besitzungen der Feinde des Königs ist auch ein Erbe „Camphus“, unter Ommen belegen, genannt,

*) Die Pacht war durch einen Teil der Ernte zu leisten.

welches einer Wendela Campfen gehört, und bereits 180 Jahre früher, am 14. März 1403 ist in einem Vermerk gesagt: „D. van Effen hatte unter Erde bei Dmmen*) ein Gut liegen ten Camphuis (zum Feldhaus).“ Es ist nach der Bezeichnung des Ortes dasselbe Gut, wie das vorgenannte und liegt die Möglichkeit vor, daß der Geschlechtsname „van Camphuis“ daher stammt. Jedenfalls scheint damit die Auffassung, daß der Name mit der Stadt Kampen in Zusammenhang steht, wie es in den Überlieferungen heißt, hin-fällig zu sein.

1689 war ein Glied des holländischen Geschlechtes, Jean Camphuis General-Gouverneur in Batavia. Er nennt sich in einem Document, in welchem er dem Leutnant Carl Heinrich Schelling aus Livland den erbetenen Abschied erteilt, „General-Gouverneur der vereinigten Staaten von Holland und derselben General-Compagnie in Indien“.

Auch in Westfalen lebte im 15ten und 16ten Jahrhundert ein adliges Geschlecht von Kamphuis, das Ende des 16ten oder Anfang des 17ten Jahrhunderts ausgestorben zu sein scheint. Conf. das Archiv der Stadt Coesfeld und das Wappenbuch des Westfälischen Adels von Spießen. —

Schon 200 Jahre vordem das Geschlecht nach Livland kam, war bereits ein Johann Camphuisen 1493 Vogt der Stadt Riga. Im Jahre 1510, zur Zeit des Ordensmeisters Plettenberg, war er Rigascher Bürgermeister und starb 1512**).

*) Die Stadt Dmmen liegt circa 40 Kilometer westlich von Zwolle.

***) In der Arndtschen Chronik und den Nordischen Miscellaneen von Gupel sind irrthümlicherweise zwei Camphuisens genannt, von denen der eine 1492 als Vogt gestorben sein soll. Dieser Fehler ist in der „Rigaschen Rathsklinie“ von Böhlführ zurechtgestellt worden. —

Woher er stammte, hat sich nicht nachweisen lassen, doch ist anzunehmen, daß er keine Nachkommenschaft hinterlassen hat, da der Name später nicht mehr zu finden ist. Eine dauernde Erinnerung an seinen Namen hat er jedoch in der Stiftung des jetzt noch existierenden Armenhauses „Campenhausens Glend“ hinterlassen, welches der Generalleutnant Balthasar von C. 1746 durch Zuwendung eines Kapitals erweiterte.

Gegenwärtig giebt es auch in Deutschland Familien, die den Namen Campenhausen führen.

Es ist bisher nicht möglich gewesen, irgend welchen genealogischen Zusammenhang mit den vorstehend erwähnten Geschlechtern nachzuweisen und hat daher zur Zeit der nach Schweden eingewanderte Hermann von Campenhausen als historisch nachgewiesener Stammvater des Geschlechts zu gelten. Neuen Forschungen mag es vorbehalten sein, den Weg in die Vergangenheit des Geschlechts weiter aufzuklären.



Das Wappen.

as Wappen, welches dem Stammvater des livländischen Zweiges Hermann Johann im schwedischen Renovationsdiplom am 24. September 1675 bestätigt wurde, zeigt in silbernem Felde, auf grünem Berge, eine rote, zweitürmige Burg mit geschlossener Pforte; darüber 3 goldene, blau gefiederte Pfeile mit Stahlspitzen, von denen die äußeren aufsteigen, der mittlere gestürzt ist; auf dem Helme, hinter aufgerichtetem Lorbeerkranz, zwei abgewandte, nackte, mit Blut bespritzte, am Handgelenk mit roten Bändern umbundene, 2 zugewandte Pfeile haltende Arme. Den Schild umgiebt ein rot und silber bordierter und verschnürter roter Wappenmantel, der innen silberdamasciert ist*).

Das Wappen des älteren Bruders Lorenz zeigt eine Abweichung nur darin, daß die Arme auf dem Helm rot bekleidet

*) Es kommen mehrfach unrichtige Darstellungen des Wappens vor. So sagt Hupel in den „Materialien zu einer liesländischen Adelsgeschichte“, daß die Mauern der Burg schwarz seien. In Siebmachers Wappenbuch des abgestorbenen Brandenburgischen Adels ist die Burg dreitürmig, mit horizontal gestellten Pfeilen darüber. Im Schwedischen Wappenbuch von Klingenspor hat das Wappen des Hermann Johann statt der blutbespritzten Arme, rot bekleidete, wie sein Bruder Lorenz.

Auch in den älteren Generationen der Familie kommen unrichtige Wappenbilder mit der dreitürmigen Burg mehrfach vor. Zu erklären wäre diese Tatsache vielleicht damit, daß möglicherweise das alte Wappen vor der Renovation in Schweden eine solche Burg geführt hat. Für diese Möglichkeit spricht auch die bereits erwähnte Tradition, welche angiebt, daß die Stadt Skampen, welche tatsächlich eine dreitürmige Burg im Wappen hat, das gleiche Wappen wie die Familie besitzen soll.

sind. Im Baltischen Wappenbuch von Klingspor ist irrtümlich dieses Wappen abgebildet.

Der Ursprung des Wappens hat sich bisher nicht feststellen lassen. Im Renovationsdiplom heißt es „— — — — zusammen dem Wappen seiner Väter und seines seeligen Bruders Schildzeichen“. Ein Siegel seines nach Schweden emigrierten Vaters hat sich nicht finden lassen. Es ist also eine noch offene Frage, woher das Wappen stammt, da ein gleiches oder ähnliches bei den Familien gleichen Namens in Deutschland und den Niederlanden bisher nicht hat festgestellt werden können.

Das am 11. Juni 1744 dem Generalleutnant Balthasar von G. verliehene freiherrliche Wappen zeigt einen gevierten Schild, belegt mit einem Herzschild, der das oben erwähnte Stammwappen enthält: Das erste Feld ist geteilt; oben, in Blau 5 goldene Sterne (2, 1, 2), unten, in Gold 3 blaue horizontale Ströme. Das zweite und dritte Feld zeigt in Schwarz einen goldenen Löwen, von denen der erste einen goldbeschlagenen, roten Kommandostab, der zweite eine rote brennende Granate hält; im vierten geteilten Felde, oben, in Rot ein silberner, goldgekrönter, offener Turnierhelm, durch welchen 2 Turnierlanzen mit blauen, mit goldenem Kreuz belegten Fahnen kreuzweise gesteckt sind, unten, in Grün das Kreuz des St. Alexander Newski-Ordens. Auf dem Schild die schwedische Freiherrnkrone zwischen 2, gleichfalls freiherrlich gekrönten Helmen; auf dem rechten Helme ein wachsender, goldener, leopardierter Löwe mit dem Kommandostab, der hier goldgekrönt und mit einem grünen Lorbeerzweig umwunden ist; auf dem linken Helm zwei, zwischen den beiden Zweigen eines aufgerichteten Lorbeerfranzes heraus-

wachsende, nackte, blutbespritzte, abgewandte, an den Gelenken mit roten Bandschleifen umbundene Arme, je einen zugewandten, goldenen, blau befiederten Pfeil mit Stahlspitze haltend. Den Schild umgiebt ein silbergefütterter, goldbordierter und verschnürter, von Schwarz und Rot senkrecht geteilter Wappenmantel. Schildhalter, rechts ein auswärts gewandter goldener Greif, links ein schwarzer gold bewehrter Adler.

Das erste Feld des freiherrlichen Wappens ist dem Gyldehoffischen*) Stammwappen entnommen, mit der Veränderung, daß in diesem 3 goldene horizontale Ströme in Blau stehen.

Die gleichnamigen Familien aus älterer Zeit führen folgende Wappen:

„Bon Ramphus“ in Westfalen: In goldenem Schild einen roten Rechtschrägbalken; auf dem Helm einen offenen, rechts goldenen, links roten Flug. Conf. Wappenbuch des Westfälischen Adels von Max von Spießen.



„Bon Camphausen“ oder „van Camphuis“ in Cleve und Geldern: In silbernem Schild 3 rote Rechtschrägbalken;

*) Die Mutter des Generalleutnants Balthasar von C. war eine geborene Gyldehoff.

auf dem Helm eine schwarze Bärenfäule, die eine goldene Kugel hält. Conf. Rietstap, Armorial général!



Mit diesem Wappen hat Spaen van Camphuisen 1466 gesiegelt. Conf. Urkunde im Archiv der Provinz Oberijssel zu Zwolle.

Das Wappen zeigt eine gewisse Ähnlichkeit mit dem vorigen.

„Van Camphuisen“ in Utrecht und Geldern: In silbernem Schild ein roter gezinnter und gegengezinnter Querbalken; auf dem Helm ein offener silberner Flug. Conf. Rietstap, Armorial général.



„Kamphuis“ in Holland: In rotem Schild ein gold-
bekleideter Arm in Pfahlstellung, der einen goldenen Hammer
hält. Conf. Rietstap, Armorial général. Der Helmschmuck
ist nicht angegeben, da das Wappen einem Siegel entnommen
ist. Es ist das Wappen des bereits oben erwähnten hol-
ländischen Generalgouverneurs von Indien in Batavia.



Die Adelsdiplome.

1. Das Adelsrenovationsdiplom, welches Johann von Campenhusen erhielt, lautet, aus dem Schwedischen übersetzt:

 Wir Carl von Gottes Gnaden, König der Schweden, Gothen und Wenden, 2c. 2c. 2c. —

Diemeil der Capitän, Unser lieber Johan von Campenhusen sich nicht nur dessen erfreuen kann, daß seine Väter von einer adligen und vornehmen Familie aus den Spanischen Niederlanden ihren Ursprung haben, von wo sie während der Religionsbedrückungen, wie auch sonst bedrückt und verfolgt, fliehen, — und all ihr Hab und Gut zurücklassen mußten, sondern auch, daß er mütterlicherseits von einem Geschlechte abstammt, welches Ihren Majestäten dem Könige Gustaf Adolph, seiner Tochter Christina und Unserem Seel. Herrn Vater stets glorreichst in Erinnerung stehende, große und bemerkenswerte Dienste geleistet hat, in Unbetracht welcher sowohl, als auch wegen seiner eigenen Tauglichkeit und treuen Dienste sein Bruder, der verstorbene Oberstleutnant Lorenz von Campenhusen vor einiger Zeit, in Abwesenheit seines Bruders zum Edelmann erklärt und in Unserem Ritterhause aufgenommen wurde; welche Ehre und Vorrecht jetzt in gleichem Maße zu genießen Johan von Campenhusen unterthänigst wünscht und begehrt, wozu Wir

zuzustimmen umsomehr geneigt sind, als von ihm lobend gesagt wird, daß er durch seinen Gang zur Tüchtigkeit und Ehre und durch sein redliches und rühmliches Verhalten in den ihm anvertrauten Chargen und Berrichtungen sich dieser Unserer Gnade und seines Vorwärtskommens wohl verdient gemacht habe, durch seine guten Zeugnisse, welche er von seiner Tapferkeit, Treue und guter Conduite abgelegt hat, als er erst als gemeiner Musquetier diente, gefangen wurde, und mit Ruhm und Ehrengeschenken von seinem Feinde dimittirt wurde, als er darauf im Regiment des Obersten Kruzdorf Cornet wurde und hernach, nach dessen Auflösung Leutnant und Leiter der Fortification in der Neumünder Schanze wurde, endlich als er Capitän und Ingenieur der Festungsbauten in Reval angestellt und empfohlen wurde, wobei er den Verstand, den Fleiß und die Activität bewiesen hat, welche Unser Dienst und seine Pflicht von ihm forderten, weshalb verschiedene seiner Vorgesetzten und solche, die ihn sonst gekannt haben, veranlaßt waren, auf das Beste von ihm bei Uns zu sprechen und Uns seiner weiteren treuen Dienste zu versichern; deshalb haben Wir, um ihn seines Geschlechtes und seiner guten Führung wegen zu erfreuen, gnädigst für Gut befunden durch Unsere Gnade in ihm den Ehrenstand und Lustre seiner Väter zu erneuern und ihm und seinen Leibeserben, sowohl männlichen, als weiblichen, geborenen wie ungeborenen, kraft Königlicher Macht und Gewalt adligen Stand und Würde zu gönnen, zu schenken und zu verleihen, zusammt dem Wappen seiner Väter und seines seeligen Bruders Schildzeichen, nämlich:

Ein Schild mit silbernem Grund, auf welchem ein altes rotes Schloß oder Gemäuer mit geschlossenem holzfarbenem

Thor und zwei Thürmen auf einem grünen Berge steht. Aus dem Schlosse kommen zwei Pfeile hervor und einer fällt hinein, die Pfeile sind gelb mit Stahlspitzen, oben auf dem Schild und dem offenen Turnierhelm ist ein grüner Lorbeerfranz, unterhalb und unter der Öffnung hängt ein Kleinod, aus dem Helme steigen zwei mit rotem Band gebundene, streitende und mit Blut besprenge Arme auf, in jeder Hand einen Pfeil haltend, von der gleichen Farbe wie die im Schilde stehenden. Die Helmdecke ist außen rot und innen weiß damasciert, die Franzen darum sind rot und weiß, die Decke aufgebunden mit einem roten flatternden Bande mit zwei daran hängenden rot und weißen Quasten, ganz so wie das Wappen hier in seinen Farben abgebildet ist.

Wir gestatten auch gnädigst, daß er und seine nach ihm kommenden ehelichen Leibeserben sich von Campenhufen nennen und schreiben mögen und selbigen Namen sowohl als auch obiges adliges Wappen in allen adligen und ritterlichen Dingen, Handlungen und Vereinigungen brauchen und führen mögen, wie im Feld, in der Schlacht, beim Sturm, Scharmüzel, Turnier, Ringrennen, wie auch bei allen anderen Occasionen in Scherz und Ernst nach seiner und ihrer Erfordernis, Willen und Behagen, gleich wie andere Edelleute hier in Unserem Reiche, und dazu genießen mögen alle die Privilegien, Freiheiten und Rechte, welche Edelleuten im Allgemeinen verliehen sind und welche ihnen in Zukunft zu Theil werden, jedoch mit Vorbehalt des Standes jedes Einzelnen, den Privilegien gemäß. Wir verlangen deswegen von allen Potentaten, Königen, Fürsten, freien Republiken und allen anderen, nach eines jeden Hoheit, Condition und Würde, respective von Freunden und Günstlingen, so auch gebieten

und befehlen Wir allen ins Gemein und einem jedem ins Besondere, welche Uns zum Gehorsam und Folgsamkeit verpflichtet sind und Unseren Willen thun sollen, daß dieselben den mehrgenannten Johan von Campenhusen und seine ehelichen Leibeserben für rechte Edelleute anerkennen sollen, ihm und ihnen die Ehre und den Respect erweisend, welcher diesem Stande zukommt, dagegen ihm oder ihnen in keiner Weise Hindernisse, Schaden oder Abbruch bereiten, weder jetzt noch in zukünftiger Zeit. Zu weiterer Befräftigung.

Dat: Upsala den 24. September Anno 1675

Carolus.

☉: Lindschiöld.



2. Das Freiherrndiplom des Generallieutenant Balthasar von Campenhausen lautet:

ir Friedrich von Gottes Gnaden der Schweden
Gothen und Wenden König etc, etc, etc, Land
Graf zu Hessen, Fürst zu Hirschfeld, Graf zu
Raxen-Ellenbogen, Diez, Ziegenhain, Widda und Schaum-
burg etc, etc, Thun kund. Demnach so wohl in ältern als
neuern Zeiten gebräuchlich gewesen, daß Tugend und glänzende
Verdienste mit dergleichen Ehrenzeichen und Belohnungen
distinguiert worden, die von längerer Dauer als das
Menschliche Alter sind, und sich auf Kinder und Nach-
kömmlinge erstrecken, theils damit dadurch das Andenken des
Belohnten, unsterblich werden, theils damit solches denen
nachfolgenden zur Ermunterung dienen möge, in die ruhm-
würdigen Fuß Stapsen der vorigen zu treten; So haben
auch unsere Glorwürdigste Vorfahren die Könige des Schwe-
dischen-Reichs allzeit sich bemühet mit dergleichen Gnaden
Merkmahlen diejenigen zu zieren, die entweder im Kriege
oder in Wissenschaften und Stats-Klugheit und anderen
qualitäten Proben von ihrer Redlichkeit und devouement
gegeben, und dem Reiche in denen Vorfällen nützliche Dienste
geleistet haben, die ihnen das Glück zu theil werden lassen.

Wir die wir nicht weniger als Unsere Vorfahren uns
angelegen sein lassen, Tugend und Verdienste auf gleiche
Weise zu belohnen, überzeugt seyende, daß so wohl zu unserer,

als aller Reiche Aufnahme, Befestigung und Lustre nichts so sehr beytragen kan, als wenn ein gutes Betragen unvergessen bleibt, sintemahl solches das kräftigste Mittel ist, wodurch andere zur Nachfolge und Amulation ermuntert werden können, haben mit besonderen gnädigen Wohlgefallen Uns die Verdienste vortragen lassen, durch welche Wir den, in Russischen Diensten stehenden General-Lieutenant den Edlen und Wohlgebohrenen Balthasar von Campenhausen sich unseres gnädigen Andenkens würdig gemacht zu haben, finden.

Gleich wie nun dessen Vorfahren, welche aus einer alten, vornehmen Adlichen Familie in denen Spanischen Niederlanden, die von dannen, wegen der Religions Unruhen hat flüchten, und ihren ganzen Wohlstand und Vermögen mit dem Rücken ansehen müssen, worauf sie nachhero in Holland und Livland floriret hat, entsprungen, bereits unter des Höchsts. Königs Carl des XI^{ten} May^{stet} wegen ihrer dem Reiche Schweden geleisteten mercklichen rühmlichen Diensten den 24^{ten} September 1675 in die Ritterschaft des Schwedischen Reichs recipiret und naturalisiret worden. So hat er auch seines Theils nicht nur gleich in seinen jugendlichen Jahren in die ruhmvollen Fuß Stapfen dieser seiner Voreltern zu treten angefangen, angesehen er unter des Höchsts. feeligen Königs Carls des XII^{ten}, Unseres im Leben höchst geliebten, Herrn Schwagers May^{stet} in Kriegs Diensten getreten, sondern auch nachgehends nicht ohne viele ausgestandene Beschwerlichkeiten, und Schicksals in Russischen Diensten, in dem militair Stat, von einer Stufe zur anderen sich poussiret, und wie er sich hiebey allstets mit besonderer Distinction aufgeföhret, das Vergnügen[?] gehabt von Zeit zu Zeit werckthätige Proben von der vollkommenen Zufriedenheit zu er-

halten, mit welcher unterschiedene gecrönte Häupter auf dem Russischen Thron, sein eyservolles getreues Betragen angesehen. Unter diesen wird billig, nebst anderen gerechnet, daß er nicht nur in der Russischen Armée mit General Lieutenants Character und Bestallung bekleidet worden, sondern auch und fürnehmlich, daß ihm im Jahr 1742 von der Kaiserin in Rußland auf getragen worden, in Unserem Großfürstenthum Finnland, so damahls durch das Schicksahl der Zeiten, von Dero Truppen occupiret war, vom Herbst, bis den nächstfolgenden Sommer das Steuer Ruder, als General Gouverneur in allen so wohl die Landes Oeconomie und Einrichtung als das Justiz Wesen betreffenden affairen zu führen. War gleich dieses auf der einen Seite ein überzeugendes Merckmal von dem vollkommensten Vertrauen, welches sich der General Lieutenant bey seiner Obrigkeit erworben hatte, so waren auf der anderen wegen der Weitläufigkeit der ihm auferlegten Geschäfte, und der daraus entspringenden Verantwortung, solche Umstände dabey, die ein mühsames Arbeiten, und eine unverdroffene Aufmerksamkeit erforderten.

Indessen führen dergleichen Beschwerlichkeiten gleichwohl gemeinlich eine doppelte Belohnung bey sich. Denn erstlich pflegt die Ehre, die man dadurch erwirbt, die angenehmste zu seyn und zweytens haben die Betreibsamkeit, ein reifer Verstand, und alle guten Eigenschaften dabey vielfältige Gelegenheit hervor zu leuchten. Wie nun der General Lieutenant bey dieser gehaltenen Verrichtung sich das durchgängige Lob erworben, daß er zu seinen beständigen Augenmerck, die Grund-Regeln gehabt, die das Gesetz und Gewissen, dergleichen Aemtern vorschreibet, und deren Beobachtung denen

Befehlenden die Last leicht, sowie denen Unterworfenen ihre Bürde erträglich macht; So kan die Gnade, womit er seine Conduite von seiner Obrigkeit vergolten gesehen, genugsam beweisen, daß er dergestalt die rechte Intention in dem ihm aufgetragenen und anbefohlenen, erreicht, mithin sein Verhalten außer aller Gefahr gesetzt, von anderen Absichten geleitet zu seyn, als von solchen, die auf die Zufriedenheit der Obrigkeit und den damit verknüpften Ruhm gerichtet sind.

Da wir nun mit besondern Vergnügen, uns ein solches recht gesinntes rühmliches Betragen haben hinterbringen lassen. — So haben wir in Betracht dessen, und aus eigener Königl. Bewegung, ihm und seinen Nachkommen, zur Ergötzlichkeit und Ehre, ihren bisherigen Adelichen Stand, mit der Frey Herrlichen Dignitaet und Würde verbessern wollen, gleich Wir auch hiermit und Kraft dieses Unseres offenen Briefes aus Königl. Macht und Autoritaet bemelten General Lieutenant Balthasar von Campenhausen, samt dessen eheleiblichen Erben, so gebohren als ungeboren, so Männ- als Weiblichen-Geschlechts, den Frey Herrlichen Nahmen, Dignitaet und Praerogativen vergönnen, schenken und geben, und dabey dessen Adeliches Wappen folgendergestalt verbessern.

Einen Schild in vier Felder eingetheilet, und mitten auf der Vertheilung das vorige alte Adelige Stam-Wappen, so in einem silbernen Schilde, worinnen auf einem grünen Berge, eine rothe Mauer mit zweien Thürmern, und in der Mitte, eine angelehnte Holzfarbige Pforte ist, worüber drey güldene mit Stahl versezte, und blau gefiederte Pfeile, von welchen zwey letzteren von den Thürmern hinauf steigen, und der mittlere niederfällt, bestehet, von dem rechten Frey-Herrlichen Wappen ist das erste Feld abgetheilet, und in dessen obern

blauen Theile, glänzen fünf güldene Sterne in ihrer gefünften Stellung, in dem unteren güldenen aber fließen drey über einander liegende blaue Ströhme. In dem anderen Felde so schwarz ist praesentieret sich ein aufgerichteter güldener Löwe, welcher zwischen denen Klauen einen rothen, mit Gold an den Enden beschlagenen Commando Stab hält. Im dritten Felde, welches gleichfalls schwarz ist, stehet ein nach der linken Seite gewandter güldener Löwe, mit einer rothen brennenden Granat zwischen den Klauen. Das vierte Feld ist abgetheilt, und zeigt sich im rothen obertheile, ein silberner mit einer goldenen Krone gekrönter ofner Turnier-Helm, durch welchen zwey mit goldenen Kreuzen gezierte Fähnleins creuzweise durchgesteckt sind, das untere grüne Theil aber, ist mit dem Kreuze des Sanct Alexander Ordens gezieret. Oben auf dem Schilde stehen zwey offne Turnier-Helme mit einer Frey Herrlichen Krone in der mitten, dergleichen auch auf jedem Helme stehet. Aus der rechten Helm Krone, erhebet sich der Obertheil von einen güldnen Leopardirten Löwen, welcher zwischen denen Klauen einen rothen, mit Gold an denen Enden beschlagenen, und einer goldenen Krone gekrönten, auch mit einem grünen Lorbeer Zweig bewundenen Commando-Stab hält. Auf der linken Helm-Krone ruhen zwei streitende, mit Blut besprizte, unter denen Hand-Gliedern mit rothen Band, in zwo Rosen gebundene Arme, in jeder Hand einen Pfeil, gleich denen in dem Stam-Schilde, mit einem grünen Lorbeer-Kranz umgeben, haltend. Von der Helm-Decke ist die rechte Helfte schwarz, und die linke Helfte roth, beides mit Silberstück gefüttert, und mit goldenen Frantzen und Quästen gezieret, und wird das Wappen auf der rechten Seite von einem güldenen mit dem Haupte aus-

werts gewanten Greife, auf der linken von einem einwärts sehenden schwarzen Adler mit ausgebreiteten Flügeln gehalten, alles so wie dieses Wappen, mit diesen eigentlichen Farben hier neben abgemahlet befunden wird. Welches Wappen er und sie bey allen Begebenheiten, Conventionen, Zusammenkünften und Handlungen, nach ihrer Erfordernüs und eigenen Wollen und Belieben führen und gebrauchen sollen und mögen, wo bey ihnen zu ewigen Zeiten vergönnet und verliehen ist, alle die Freyheiten und Gerechtigkeiten auch Vorzüge und Herrlichkeiten die andere Frey Herrn in Unserem Reiche genießen, zu nutzen und zugebrauchen und zu behalten, jedoch in so weit dergleichen Praerogativen des Königes Recht nicht rühren, Unsere Ungelder nicht vermindern, oder denen Königl. Statuten und Verordnungen, samt denen Reichs=Tags=Schlüssen nicht entgegen seyn, als in welchen Falle, sie weder vor solche Frey Herrn welche von denen ehemaligen Schwedischen Königen, oder von Uns jehiger Zeit gemacht, oder nach diesem gemacht werden können gelten müssen. Und da die Schwedische Geseze nicht verstaten, noch die Umstände des Reichs es leiden, ihnen von Unseren und denen Cron's Gütthern eine ewige Gabe zur Frey Herrschaft zu verleihen, so vergönnen Wir ihm und ihnen, sich von ihren Adelichen Gütthern Freiherrn zu nennen und zu schreiben.

Wir begehren derohalben hiemit von allen Mächten, Kaysern, Königen, Fürsten und Herrn, freyen Ständen und allen anderen nach eines jeden Hoheit, Stand und Würde, fleiß, freund und günstiglich, imgleichen gebiethen und befehlen Wir hiemit allen insgemein und jeden von denen ins besondere, welche Uns mit Gehorsam und Treue verbunden sind, daß sie den mehr bemeldeten General Lieutenant

Balthasar von Campenhausen, samt dessen Eheleiblichen Leibes Erben für rechte Freyherrn erkennen, und Ihm und Ihnen die Ehre und Würde so diesem Stande gehöret, erweisen, auch ihnen hierwieder keinerley Hinderung, Praejudice und Nachtheil, auf irgend einer Weise, weder nun noch in künftigen Zeiten nicht zufügen mögen.

Zu mehrerer Gewißheit haben Wir dieses mit eigener Hand unterschrieben, und durch die mit unserem Vorbewußt geschehene Anhängung Unseres Königl. Siegels bekräftigen lassen.

So geschehen in Unserm Königl. Palais zu Stockholm den Elften Junii Ein Tausend Sieben Hundert Vier und Bierzig.

Friedrich

G. M. v. Molden.



Personalia.

I. Generation.

Hermann von Campenhausen war nach Angabe der „Stammtafel des adeligen Geschlechts von Campenhausen“, welche sich im Ritterhausarchiv zu Stockholm befindet, Patricier in Lübeck*) gewesen und von dort nach Schweden eingewandert. Er vermählte sich am 18. Juni 1626 in Stockholm mit Gertrud von der Linde, geb. am 2. April 1608, Tochter des General-Factor, nachmaligem Rammerrat Eric Larsson, nobilitiert von der Linde, Besitzer von Lindeborg, Segersjö und Malmvit, und seiner zweiten Frau Wendela Vohrman.

Eric von der Linde galt seiner Zeit für den reichsten Kaufherrn in Schweden, dessen Handelsverbindungen sich über Deutschland, England, Frankreich und Spanien erstreckten. Er hatte, wie es in der erwähnten Stammtafel heißt, „zu König Gustav Adolfs, Königin Christinas und König Carl X. Gustavs Zeiten dem Reiche große und denkwürdige Dienste geleistet“.

Hermann von C. war an den kaufmännischen Geschäften seines Schwiegervaters beteiligt und hatte sich zu diesem Zweck ein Haus auf der Besterlong-Straße in Stockholm

*) In den Archiven Lübecks ist sein Name nicht zu ermitteln gewesen, daher diese Angabe wohl als unrichtig zu bezeichnen ist.

erbaut. Am 19. August 1653 wurde er Inspector des „Großen See-Zolls“ in Westermif. Er hatte 6 Kinder: Lorenz, Elsa, Maria Elisabeth, Eric, Johann Hermann und Carl Gustav.



II. Generation.

Lorenz (Sohn von Hermann), wurde 1652 Feuerwerker, 1656 Leutnant im Regiment von der Linde, 1657 Kapitän im Regiment Bengt Horn, dann Kapitän der Artillerie und 1669 Oberstleutnant. Als solcher war er bei den Festungsbauten in Riga beschäftigt. 1665 wurde er in Schweden nobilitiert und 1672 introduciert. Nach einer Notiz in der schwedischen Stammtafel war er „in seiner Jugend ein talentvoller lateinischer und deutscher Poet gewesen, wie dies aus seiner, 1649 gedruckten Grabschrift für Anna Maria Beyer ersichtlich“. Er schrieb sich Campenhausen.

Er starb im Jahre 1673*).

Bermählt war er in erster Ehe mit Elisabeth von Derten, in zweiter Ehe mit Catharina Wolffenskjöld, Tochter des Rigaschen Münzmeisters Heinrich Wolff, nobilitiert von Wolffenskjöld, Besitzers von Lennewarden. Beide Ehen waren kinderlos**).

*) Die Angabe in der Stammtafel des Stockholmer Ritterhausarchivs, welche seinen Tod auf das Jahr 1694 verlegt, ist unrichtig, da er erstens in dem Renovationsdiplom seines jüngeren Bruders Johann vom 24. September 1675 bereits als verstorben angegeben ist und zweitens in einem hofgerichtlichen Urteil vom 31. Januar 1674 seine Frau als Wittve bezeichnet wird.

**) Die Stockholmer Stammtafel giebt an, daß er 3 Kinder gehabt, geboren 1679, 1680 und 1684. Da er 1674 bereits verstorben war, ist diese Angabe unrichtig; es liegt offenbar eine Verwechslung mit den Kindern seines Bruders Johann vor, wofür zum Teil auch die Namen und Geburtsdaten sprechen.

Elfa (Tochter von Hermann), geb. am 14. September 1632, gest. am 9. Juli 1674. Sie war vermählt mit dem Vice-Lagman Johann Klint.

Maria Elisabeth (Tochter von Hermann), gest. 1636.

Eric (Sohn von Hermann).

Johann Hermann (Sohn von Hermann). Cfr.

„Johann Hermann und seine Descendenz“ Seite 29.

Carl Gustav (Sohn von Hermann). Cfr. „Carl Gustav und seine Descendenz“ Seite 85.



II. Generation.

Johann Hermann und seine Descendenz.

1. Johann Hermann, geb. am 3. Juli 1641 in Stockholm. Er trat bereits früh in den schwedischen Kriegsdienst, zunächst als Musquetier, geriet in Gefangenschaft und wurde wegen seiner Tapferkeit, wie es im schwedischen Renovationsdiplom heißt, „mit Ruhm und Ehrengeschenken von seinem Feinde dimittiert“. Er wurde sodann Cornet im Regiment des Obersten Knutsdorff, nach Auflösung dieses Regiments Leutnant und Conducteur in den Schanzen von Dünamünde und darauf Ingenieur-Kapitän bei den Festungsbauten in Neval. 1675 erhielt er vom König Carl XI. mittelst Diplom vom 24. September die Renovation seines alten Adels in Schweden und ist im selben Jahre introduciert worden. 1677 wurde er Oberst eines geworbenen Infanterie-Regiments in Livland und 1696 Oberst des Osterbottenschen Regiments und Kommandant von Riga. Als solcher vertrat er nach dem Tode des Generalgouverneurs Gafffer den ab-

wesenden Gouverneur Soop bis zu dessen Rückkehr. Unter ihm wurde die Citadelle in Riga erbaut.

Er nahm teil an den Feldzügen 1701 und 1702 und war auch an der Schlacht von Erastfer unter General Schlippenbach mit seinem Regiment als Oberst beteiligt.

Er war Pfandbesitzer von Spankau im Kirchspiel Nüggen und hatte 1686—88 Effenhof und Raipen und 1686—91 Suffikas arrendiert. Mehrere Güter, die er in Ingermanland besaß, gingen im Kriege mit Rußland verloren, auch wurden durch den Anmarsch der Sachsen vor Riga 1700 seine an der Düna belegenen Besitzlichkeiten zerstört. Der Rest seines früher ansehnlichen Vermögens ging durch den Untergang eines Schiffes, an dem er beteiligt war, verloren.

Er starb am 28. Februar 1705 in Riga und wurde daselbst in der St. Jacobi Kirche begraben.

Vermählt war er seit dem 14. October 1675 mit Agnes Margaretha von Gyldehoff, geb. am 12. December 1653 in Johannisburg bei Westerås, der Tochter des Landeshöfding Freiherrn Balthasar*) von Gyldehoff und seiner ersten Frau Wendela von Löwenburg. Sie starb am 25. Mai 1703 in Dorpat, wurde am 16. December desselben Jahres in der St. Jacobi-Kirche zu Riga beigesetzt, am 14. October des nächsten Jahres zu Schiff nach Schweden gebracht und in der Loföschén Kirche bei Malmöwif, ihrem väterlichen Gute, wo bereits mehrere ihrer Kinder ruhten, begraben.

Aus dieser Ehe stammen 11 Kinder (2—12).

*) Der in der Campenhaujenschen Familie häufig vorkommende Name Balthasar stammt also aus der Familie Gyldehoff.

III. Generation.

2. Karl Balthasar (Sohn von 1), geb. am 18. October 1676 in Stockholm, gest. am 23. August 1677 in Stockholm.

3. Eva Christina (Tochter von 1), geb. am 5. Juni 1678 in Reval. Sie war vermählt in erster Ehe mit dem Kapitän Franz Appelbom, in zweiter Ehe mit dem Oberstleutnant Haftfehr und in dritter Ehe mit dem Oberstleutnant Adam Leschewitz in Preußen.

4. Christer Lorenz (Sohn von 1), geb. am 9. Juli 1679 in Riga, gest. am 1. November 1683 in Riga.

5. Johann Michael (Sohn von 1), geb. am 17. September 1680 in Riga, wurde, nachdem er von 1692—1697 das Rigasche Lyceum besucht hatte, Volontär im Regiment von Erich Scoop in Riga, 1699 Fähnrich im Osterbottenschen Regiment seines Vaters, 1703 Leutnant im Wermlandschen Regiment, darauf Kapitän in demselben. Im Jahre 1705, dem Todesjahr seines Vaters, quittierte er den schwedischen Dienst und trat in polnische Dienste über, wo er mit dem ihm verliehenen Titel Vice-Kämmerer von Bernau bis zum Generalleutnant avancierte und erst Kommandant von Lemberg, später Kommandant von Kaminec in Podolien war. Er trat zum Katholicismus über und vermählte sich mit Marianne Dessieurowna, Tochter des Obersten D.

Er hatte aus dieser Ehe 4 Kinder (13—15).

6. Robert Wilhelm (Sohn von 1), geb. am 17. December 1681 in Riga, besuchte von 1692—94 das Rigasche Lyceum, war Leutnant in Graf Löwenhaupts Armee in Livland und fiel bei Hummelshof 1702.

7. Wendela Margaretha (Tochter von 1), geb. am 17. August 1684 in Riga. Sie war vermählt mit dem

schwedischen Major Gustav von Snoilski, geb. 1679, gest. 1727.
— Sie starb in Bernau am 8. August 1733 und wurde auch dort beerdigt.

8. Axel Leonhard (Sohn von 1), geb. am 15. August 1685 in Riga, gest. 1693 daselbst.

9. Gustav Hermann (Sohn von 1), geb. im December 1686 in Reval, besuchte das Rigasche Lyceum und starb im Mai 1698.

10. Jakob Johann (Sohn von 1), geb. am 23. Juni 1688 in Riga, gest. 1701.

11. Balthasar (Sohn von 1), geb. am 30. Juni 1689 in Stockholm. Von seinen Eltern für ein Studium bestimmt, machte er das Rigasche Lyceum bis zum Secundus der Secunda durch, doch überwog seine Neigung zum Kriegsdienst, er verließ die Schule und trat in eine Laufbahn, die ihn in ein bewegtes Leben, erst reich an Entbehrungen, dann voll Abenteuer und Gefahren, aber auch zu reichen Erfolgen und Anerkennung seiner bedeutenden Persönlichkeit führte. Sein Sohn Balthasar schreibt über den Beginn dieser Laufbahn: „Da sein Vater allerlei Versuche, ihn davon zu detournieren, angewandt hatte, so enrrollierte er ihn in seinem 13ten Jahre, und ließ ihn, um ihn von diesem Metier zu degoutieren, 2 Jahr als gemeinen Grenadier in seinem eigenen Regimente dienen, und die beschwerlichsten Wachen thun. Da er aber dem ohnerachtet bei seiner Entschließung standhaft blieb, so beförderte er ihn in kurzer Zeit zum Fähnrich und entließ ihn mit einer Aussteuer von 2 Carolinen und einer Officiers-Montierung aus seines Vaters Hause zum Regiment des Feldmarschalls Löwenhaupt. Nichts mehr hatte er in der Folge der Zeit aus seiner Eltern Erbschaft gesehen.“

In Löwenhaupts Regimente avancierte er schnell und war mit 19 Jahren bereits Kapitän. Wurde in der Schlacht bei Lesna 1708, nachdem er vorher bereits 4mal in verschiedenen Schlachten verwundet worden war, durch einen Schuß in den Kopf so schwer blessiert, daß er 12 Stunden unter den Toten gelegen, avancierte zum Kapitän und wurde am 30. November desselben Jahres in Komny von König Karl XII. zu seinem Trabanten ernannt. Als solcher machte er die Schlacht von Poltawa mit und begleitete den König nach Bender. Von dort mit Depeschen nach Schweden gesandt, wurde er 1710 auf dem Wege durch Polen von den sächsischen Truppen aufgehoben und durch die Notlage, in der er sich befand, gezwungen, in polnischen Dienst zu treten, den er bereits nach 7 Monaten verlassen konnte.

In einem Brief vom Jahre 1746 an seinen Sohn Axel nach Wien schreibt er über diese Episode seines wechselvollen Lebens: „Anno 1710 kam aus Schwedische Dienste als Major zu mein Bruder nach Pohlen. Ich war ihm ungemein willkommen und es schien alsz stände es ihm und allen Magnaten in Pohlen sehr wohl an. In einer Zeit von 6 Wochen erhielt ich eine Charge, um welche viele vornehme Herren Kinder anhielten. Ich wurde Obrist Lieutenant und Cronß General Adjutant von der ganzen Littauschen Arme. Diesen Dienst verwaltete ich 7 Monath mit Großer approbation, und erstaunlichen lob von dem damahligen Littauschen Groß Feldherrn Pokcy. Da ich nun glaubte, daß mein Eyser und accurateffe im Dienst mir diesen lob zu Wege gebracht, zeigte die folgende Zeit einen gar anderen Grund. Der Feldherr, die Feldherrin, Wogewoden, Starosten, Bischöfe und Pfaffen gaben sich alle Mühe,

mich zu befehren, ja ich bekam des Feldherrn Beichtvater, der ein Jesuit, und aus der bekannten und vornehmen Familie Jablonsky war, gar zum Stuben Cammeraden. Da ich nun die Sache anfänglich mit harten Worten abwieß, und man einige Zeit mit mir geduldt gehabt hatte und mich dennoch nicht bequemen wollte, geschahen mir solche torts, die meine Seele durchdrungen. Ich resolvierte darauf zu meinem leiblichen Bruder zu reißen, bey dem ich, obgleich er Catholisch war, doch wenigstens ein verborgenen Rath und Trost zu holen hoffte. Allein wie ich muthmaße müssen mir Steckbriefe nachgesandt seyn. Ich fand anstatt einen Bruder, fast einen Bären, der gleich zur Sache mit Gewalt schreiten wolte, und da er nichts außrichten konnte, von nichts als Abschied kriegen redete.“

Aus dieser Lage wurde er durch Peter den Großen befreit, der auf seinem Marsche durch Polen gehört hatte, daß er in Bender gewesen, und ihn zu einer persönlichen Unterredung kommen ließ. Das Resultat war das Anerbieten, in russische Dienste zu treten. In der Zwangslage, in der er sich befand, stimmte er, wenn auch mit schwerem Herzen, zu und trat 1711 zufolge einer mit dem Feldmarschall Scheremetjew auf Befehl des Kaisers abgeschlossenen schriftlichen Capitulation als Oberstleutnant in russische Dienste. Er wurde 1717 Oberst und erhielt im September desselben Jahres ein eigenes Grenadierregiment, welches seinen Namen führte. Nach Aufhebung der Grenadierregimenter in Rußland erhielt er das Muromsche Infanterieregiment.

Er begleitete den Kaiser auf verschiedenen auswärtigen Reisen und wurde nach dem Friedensschluß zu Missionen an den Berliner und Dresdener Hof verwandt, wohin er 1721

im Auftrage Peter des Großen den Friedenstractat von Nyftad überbrachte. Bei dieser Gelegenheit erhielt er vom Könige von Preußen den Orden „Pour la generosité“*).

Seit 1716 war er Arrendator des Kronsgutes Randen, 1723 wurde er Landrat und Oberkirchenvorsteher des Rigaschen Kreises und 1725 Generalmajor.

Im November 1730 nahm er seinen Abschied aus dem Militärdienst und widmete sich vorzugsweise dem Landesdienst. Als Delegirter der Ritterschaft erwirkte er mit Johann von Strömfeld 1725 die Bestätigung und Erweiterung der Privilegien durch die Kaiserin Katharina I. bei deren Krönung in Moskau er die Ritterschaft vertrat.

Auf Verlangen der Kaiserin Elisabeth trat er 1742, wenn auch gegen seinen Wunsch, wiederum in den Dienst, wurde zum Generallieutenant ernannt und von der Kaiserin als Generalgouverneur nach Finnland gesandt. Nach dem Friedensschluß von Ubo am 7. August 1743, in welchem ein Teil von Finnland an Schweden restituiert wurde, erhielt er, bei Verleihung des Alexander-Newsky-Ordens, die Erlaubnis, bis auf weitere Ordre mit Beibehaltung seines Ranges und seiner Gage auf seinen Gütern zu leben. Im Jahre darauf, 1744, wurde er mit Genehmigung des russischen Hofes vom König Friedrich von Schweden in den Freiherrnstand erhoben.

Da seine Gesundheit in Folge der mannigfachen körperlichen Beschwerden, die ihm sein bewegtes Leben gebracht, gelitten hatte und er bei Ausbruch eines neuen Krieges fürchtete, wiederum in den activen Dienst berufen zu werden,

*) Auf seinem Bilde in Drellen ist dieser Orden zu sehen.

reiste er Ende des Jahres 1757 nach Petersburg, um seinen definitiven Abschied zu erwirken. Bei seiner Ankunft erkrankte er schwer und starb am 28. Januar 1758.

In Gupels N. Nord. Misc. erschien von ihm „Alphabetisches Verzeichniß der Liv- und Estländer, welche vom Jahr 1700 bis 1747 in Diensten gestanden haben“.

Er besaß die ihm am 3. Oktober 1743 von der Kaiserin Elisabeth durch einen Senatsukas donierten Güter Randen, Walguta und Neu-Tennasilm, sowie das 1745 donierte Gut Lenzenhof. 1728 hatte er Drellen und Kudum in Livland und 1729 Wredenhagen in Estland gekauft, welches Gut er nachher wiederum verkaufte.

Er war zweimal vermählt: in erster Ehe am 1. Mai 1712 mit Margaretha Liliengreen, geb. am 29. September 1679, gest. am 23. December 1733, Witwe des Commodore der schwedischen Flotte Gustav von Löschern und erste Staatsdame der Kaiserin Katharina I.; in zweiter Ehe am 5. August 1736 mit Helene Juliane von Straëlbörn, geb. am 28. Januar 1703 in Reval, gest. am 21. Januar 1775 in Drellen, Tochter des Generalmajors und Kommandanten von Stockholm Ebert von Straëlbörn.

Aus der ersten Ehe stammen 5 Kinder (17—21); aus der zweiten Ehe 5 Kinder (22—26).

In seinem Testament vom 16. März 1748 bestimmte er, daß von dem Erbteil jedes seiner damals lebenden 7 Kinder je 1500 Thal. Alb. abzuziehen und daraus ein Familienlegat im Betrage von 10,500 Thal. Alb. zu stiften sei. Die Zinsen dieses Kapitals sollten unter seine Nachkommen, die eine Beihülfe nötig hätten, verteilt werden. Falls eine Unterstützung derselben nicht erforderlich sei,

könnten auch die Kinder seiner ersten Frau (aus ihrer ersten Ehe) aus diesem Legat unterstützt werden. Bereits 1745 hatte er dem Armenasyl „Campenhusens Glend“, das vom Rigaschen Bürgermeister Johann Camphusen 1493 gestiftet war, 2000 Thal. Alb. vermacht.

12. Erich Reinhold (Sohn von 1), geb. am 20. Februar 1696 in Riga, trat 1707 in das Rigasche Lyceum ein und starb am 7. December 1708 in Riga.

IV. Generation.

13. Julie (Tochter von 5 in Polen), vermählt mit Dezbowsky, Gouverneur von Plozk.

14. Ignaz (Sohn von 5 in Polen), vermählt mit Comtesse Constance Gzieskowska, Tochter des Kammerherrn C.

15. Johann (Sohn von 5 in Polen), vermählt in erster Ehe mit Eleonore Czerniecka, in zweiter Ehe mit Marianne Rosciszewska, Tochter des Vicekommandanten von Dobrzyn. Er hatte aus erster Ehe einen Sohn (32) und aus zweiter Ehe zwei Söhne (33 und 34). Besaß das Gut Stopino im Palatinate Plozk und das Gut Lufomic im Palatinate Dobrzyn.

16. Claudie (Tochter von 5 in Polen), vermählt mit dem General Wielowiesky.

17. Katharina Agneta (Tochter von 11 aus erster Ehe), geb. am 16. Februar 1713 in Riga, gest. 1747 in Pajus als Witwe. War vermählt mit dem Kammer-Rat Joachim von Hagemeister am 7. Juni 1736.

18. Peter (Sohn von 11 aus erster Ehe), geb. am 25. Oktober 1714 in Petersburg. Wurde von Kaiser Peter

dem Großen zur Taufe gehalten. Trat in österreichische Dienste und fiel als Officier im Treffen bei Krokka gegen die Türken am 22. Juli 1739.

19. Johann Christoph (Sohn von 11 aus erster Ehe), geb. am 5. März 1716 in Königsberg. Studierte in Halle, machte darauf Reisen in Frankreich, Holland und England, wurde 1737 mit dem Rang eines Stabskapitäns Secretär bei dem Feldmarschall Grafen Peter von Lacy und bald darauf sein Generaladjutant. Nach der Schlacht von Wilmanstrand überbrachte er die Siegesnachricht nach Petersburg und wurde zum Oberst des Muromischen Infanterieregiments ernannt. Wurde 1743 den 21. Mai Regierungsrat in Livland, 1760 den 20. August Geheimrat, 1773 den 21. April wirklicher Geheimrat und am 13. Juli 1782 auf sein wiederholtes Ansuchen verabschiedet. War Ritter des Alexander Newsky- und des Annenordens I. Kl.

Er starb am 3. December 1782 in Riga, wurde im Dom beigesetzt und am 16. October 1784 im neuen Familienbegräbnis in Rodenpois beerdigt.

Geerbt hatte er die Güter Randen, Walguta und Neutennasilm von seinem Vater und kaufte die folgenden Güter: Lindenhof 1744, Loddiger, Murrifas und Uyasch 1747, Inzeem 1748, Kadfer und Koperbeck 1750, Rodenpois 1751, Hinzenberg 1753, Posendorf 1759, ferner Allasch, Judasch, Neuermühlen, Eck und Alt-Kalzenau. Alle in seinem Besitz gewesene Güter bis auf Rodenpois hat er wiederum verkauft.

Er war zweimal vermählt: in erster Ehe am 5. Februar 1741 mit Katharina Elisabeth von Zimmermann, geb. 1719, gest. am 31. Januar 1755; in zweiter Ehe am 9. December 1755 mit Sophia Elisabeth von Mengden aus

dem Hause Zarnikau, geb. am 26. Februar 1711, gest. 1791, Tochter des livländischen Landmarschalls Magnus Gustav Freiherr von Mengden. Sie war in ihrer ersten Ehe mit dem Generaldirector von Völkersahm und in ihrer zweiten Ehe mit dem Generaldirector Freiherr von Mengden verheiratet gewesen.

Seiner ersten Ehe entstammen 4 Kinder (35 bis 38). Die zweite Ehe war kinderlos.

20. Axel Johann (Sohn von 11 aus erster Ehe), geb. im Juli 1717 in Amsterdam. Seine Paten waren der Kaiser Peter der Große und der Bürgermeister von Amsterdam Soht. Er trat zuerst in dänische Dienste, wurde 1743 Kapitän, trat darauf 1747 als Major im Holslyschen Dragonerregiment in österreichischen Dienst und starb 1755 in Wien als Oberstleutnant vom Esterhasyschen Kavallerieregiment.

21. Hedwig Margaretha (Tochter von 11 aus erster Ehe), geb. 1720 in Jürgensburg. Sie war vermählt mit dem Oberstleutnant Carl Magnus von Bertholz und starb am 24. November 1749 in Marzen.

22. Martha Magdalena (Tochter von 11 aus zweiter Ehe), geb. am 25. Juni 1737 in Drellen, vermählt am 26. Juni 1756 mit Adam Reinhold von Baranow, späterem Generalmajor und Kommandanten von Narwa. Sie lebte als Witwe in Herrenhut, verunglückte durch einen Sturz aus dem Wagen und starb am 25. Juli 1822 im Alter von 85 Jahren.

23. Jacob Benjamin (Sohn von 11 aus zweiter Ehe), geb. am 25. Mai 1738 in Drellen, gest. am 5. Januar 1740 daselbst.

24. Nikolaus Benjamin (Sohn von 11 aus zweiter Ehe), geb. am 25. Februar 1740 in Drellen, gest. am 18. Oktober 1742 daselbst. Zu seinen Paten gehörte auch der Graf Zinzendorf, der sich damals als Gast in Drellen befand.

25. Dorothea Elisabeth (Tochter von 11 aus zweiter Ehe), geb. am 19. Oktober 1741 in Drellen, vermählt 1759 mit Johann von Meck, Assessor des Hofgerichts und des Oberconsistoriums, starb am 6. Januar 1765 in Mojahn.

26. Balthasar (Sohn von 11 aus zweiter Ehe), geb. am 28. November 1745 in Drellen. Er genoß den ersten Unterricht im elterlichen Hause, ging 1761 in Begleitung seines Hofmeisters Christian Georg Heck zum Studium nach Helmstett, 1762 nach Halle und 1763 nach Leipzig und machte 1764 Reisen in Holland, England und Frankreich, wo er sich in Paris ein halbes Jahr aufhielt. Dort erhielt er vom Herzog von Braunschweig das Patent als Leutnant des Ingenieurcorps, nahm 1767 als Rittmeister der Garde seinen Abschied, trat darauf als Oberstleutnant eines Dragonerregiments in Sachsen-Gothaische Dienste und quittierte 1777 als Oberst seinen Militärdienst. Nach seiner Rückkehr wurde er 1777 auf dem Landtage zum livländischen Landrat gewählt und 1778 zum Oberkirchenvorsteher des Wendischen Kreises, wurde 1779 Assessor des livländischen Hofgerichts und am 3. Juli 1783 Vice-Gouverneur in Livland. Als solcher sandte ihn der Generalgouverneur Browne mit besonderen Vollmachten nach Desel, um in den seit der Zeit der schwedischen Reduktion eingetretenen verworrenen Grenzverhältnissen eine Regulierung vorzunehmen. Doch auch auf fast alle anderen Verwaltungsgebiete hat er seine schaffende

und reformierende Tätigkeit ausgedehnt. So hat er, außer der schwierigen Durchführung der Regulierungsarbeiten, die Trockenlegung ausgedehnter Moore und die Anlage neuer Straßen ausgeführt, die Behörden reformiert und eine Landpost, die bisher nicht existierte, eingerichtet. Namentlich hat er sich auch um das Schulwesen verdient gemacht, das er nicht nur geschaffen, sondern auch in allen Einzelheiten persönlich kontrollierte. Aber auch auf die geistige und gesellige Entwicklung dieses durch seine insulare Lage damals weltabgeschiedenen Landes hat er durch Gründung eines Theaters, geselliger Vereinigungen und Lesezirkel seinen Einfluß geübt.

Bei seinem Scheiden erhielt er von der Deselschen Ritterschaft ein Dankschreiben, an dessen Schluß sie ihn um die Vergönung bittet, ihn in ihre Matrikel verzeichnen zu dürfen, — „damit auch unsere spätesten Nachkommen bei Erblickung dieses Namens sich stets dankbarlichst erinnern mögen, was Hochdieselben einst ihren Voreltern waren“.

1796 wurde er Geheimrat und im Jahre darauf, nachdem er kurze Zeit Gouverneur in Livland gewesen, Senateur und Mitglied der Reichs-Gesetz-Commission in Petersburg. Auch während seiner Amtstätigkeit in der Residenz leitete er die Regulierungsarbeiten in Desel weiter.

Er starb auf der Reise von Petersburg nach Arensburg in Beddaft auf der Insel Moon am 12. Juli 1800 und wurde am 3. Mai des folgenden Jahres in der Kapelle des Drellenschen Familienbegräbnisses beigesetzt.

Er besaß die ererbten Güter Drellen, Rudum und Lenzenhof, sowie das Gut Rohrbeck in der Altmark, das ihm seine Frau zugebracht hatte, ferner die ihm donierten Güter Uula und Dubinský 1798 und Uhla und Bremer-

seite 1799. Gefauft hatte er folgende Güter: Wainastfer 1796, Wesselshof 1797, sowie Kiferina, Laskowik und Rakulik in Ingermanland. Von diesem Besitze hat er die Güter Wainastfer, Uhla und Bremerseite wiederum verkauft.

Vermählt war er seit 1. März 1767 mit Sophie Eleonore Woldeck von Arneburg, geb. am 10. Februar n. St. 1744 zu Arnim in der Altmark, gest. am 21. Februar 1791 in Arensburg, Tochter von Julius Ludwig W. v. A. und seiner Frau Elisabeth Charlotte geb. von Krusemark.

Dieser Ehe entstammen 9 Kinder (39—47).

V. Generation.

27. Joseph (Sohn von 14 in Polen), starb unvermählt.

28. Kaleffant (Sohn von 14 in Polen), starb unvermählt.

29. Thekla (Tochter von 14 in Polen), war vermählt mit dem Fürsten Czetwertinsky.

30. Ottilie (Tochter von 14 in Polen), war vermählt mit Trzesniowsky, Starost von Wissokinsk in Wolhynien.

31. Karoline (Tochter von 19 in Polen), war vermählt mit Malkowsky.

32. Joseph (Sohn aus erster Ehe von 15 in Polen), gest. am 28. März 1833, war vermählt mit Serafina Kowoska, Tochter des Obersten K.

Aus dieser Ehe stammen 5 Kinder (48—52).

33. Robert (Sohn aus zweiter Ehe von 15 in Polen), war Leutnant der Kavallerie, zuletzt Brigadier in der pol-

nischen Armee, vermählt mit Rose Czarnowska, hatte eine Tochter (53).

34. Johann (Sohn aus zweiter Ehe von 15 in Polen), war unvermählt, fiel im Duell.

35. Martha Helene (Tochter von 19), geb. Juni 1744 in Riga, gest. Januar 1746 daselbst.

36. Lyon Pierce Balthasar (Sohn von 19), geb. am 14. Januar 1746 in Riga. Wurde im väterlichen Hause erzogen, studierte in Göttingen und 2 Jahre in Genf, wo er Voltairs Bekanntschaft machte. Nach mehrjährigen Reisen durch Italien, Spanien, Holland, England, die Schweiz und Deutschland wurde er 1770 sächsischer Kammerherr und trat nach dem Tode seines Vaters in russischen Militärdienst. Er machte den Feldzug gegen die Türken und die Belagerung und Eroberung von Dtschakow, Ackerman und Bender unter Potemkin mit, in dessen Kanzlei er die ausländische Correspondenz führte. Als Officier des Zsumschen Husarenregiments bereifte er einen Teil der damals noch wenig bekannten Gegenden am Dnjepr und machte später mit diesem Regiment unter General Neplujew den polnischen Krieg mit. 1797 zum Kürassierregiment nach Riga versetzt, nahm er als Major seinen Abschied und lebte seitdem als Privatmann in Riga, wo er am 8. September 1807 starb.

Er schrieb außer verschiedenen journalistischen Beiträgen: Bemerkungen über Rußland; Kurze Geschichte der deutschen Bühne in Riga; Die Belagerung von Wendung (Drama).

Er war verheiratet mit . . . unbekannt, und hatte einen Sohn (54).

37. Katharina Dorothea (Tochter von 19), geb. Februar 1747 in Riga, gest. am 5. Januar 1807 daselbst.

War vermählt am 25. November 1764 mit dem Geheimrat Friedrich von Berg zu Erlaa.

38. Sophie Elisabeth Theresia (Tochter von 19), geb. Juli 1748, gest. am 28. Mai 1805 in Regeln. War vermählt am 25. November 1764 mit Woldemar Dietrich Freiherr von Budberg zu Tirsen, geb. am 8. Oktober 1740, gest. am 3. Juli 1784.

39. Ernst Ludwig (Sohn von 26), geb. am 18. Juli 1770 in Lenzenhof, gest. am 14. Februar 1771 daselbst.

40. Balthasar (Sohn von 26), geb. am 5. Januar 1772 in Lenzenhof. Bereits in seinem 8. Jahr kam er in die herrenhutische Anstalt Niesky, nachher nach Uhyst, wo er bis 1789 blieb, studierte sodann von 1789 bis 1792 in Leipzig, Wittenberg und Göttingen und trat dann in den Civildienst, den er als Actuarius des Reichscollegiums auswärtiger Angelegenheiten begann. Als solcher begleitete er den russischen Gesandten Grafen Sievers, der nach Polen ging, und überbrachte im August 1793 die Ratification des zweiten polnischen Teilungstractats von Grodno nach Petersburg. 1796 kam er zur Stockholmer Gesandtschaft, wurde 1797 Rat des livländischen Kameralhofs und zugleich Direktor des Hof-Intendanten-Comptoirs in Riga, 1799 Direktor des Petersburger Commerz-Instituts, 1800 Mitglied des Reichs-Medicinalcollegiums und wirklicher Kammerherr und bald darauf wirklicher Staatsrat, 1804 Direktor der Reichs-Medicinalexpedition und 1805 Oberbefehlshaber zu Taganrog, wo noch jetzt eine Straße seinen Namen trägt. Im Jahre 1809 zum Reichschatzmeister ernannt, wurde er 1811, als Geheimrat, Reichscontroller und Mitglied des Reichsrats, des Ministercomités und des Dirigierenden Senats, welche

Posten er bis zu seinem Tode bekleidete. Im Juli 1723 wurde ihm die Verwaltung des Ministeriums des Inneren an Stelle des beurlaubten Ministers Kotschubei übertragen. Er war Inhaber des Annenordens I. Kl. mit Brillanten, sowie des Wladimir- und Alexanderordens I. Kl.

Am 11. September 1823 starb er in Petersburg infolge von schweren Verletzungen, die er sich bei einem Sturze aus dem Wagen zugezogen hatte.

Von ihm sind die folgenden Publikationen im Druck erschienen: Elemente des russischen Staatsrechts, Göttingen 1792; Versuch einer geographischen Beschreibung der russischen Statthalterschaften, Göttingen 1792; Auswahl topographischer Merkwürdigkeiten des Petersburgischen Gouvernements, 1797; Sammlung publicistisch-statistischer Materialien zur Kenntniss der Verfassung und Statistik von Livland, Gotha 1803; Genealogisch-chronologische Geschichte des Hauses Romanow, Leipzig 1805; Nachrichten von der Stadt Jamburg und ihren Manufacturen, Viol. Lesebibliothek vom Lenz; Kurzgefaßte Nachrichten von der Reichs-Wege-Commission, in Storchs Materialien; Fünf kameralistische Tabellen über die Statthalterschaft Riga, ebendasselbst.

Er besaß die ererbten Güter Riferina, Laskowik und Rakulik in Ingermanland, kaufte das Gut Trenden 1818, sowie die Güter Andreangel, Garskohl und Kanowala im Gouvernement Laurien. Die Güter in Ingermanland hatte er wiederum verkauft.

Vermählt war er mit Proskovia von Peritsch. Die Ehe war kinderlos.

41. Hermann Johann (Sohn von 26), geb. am 9. Mai 1773 in Lenzenhof, wurde in den Anstalten der

Brüdergemeinde in Niesky und Barby in den Jahren 1779 bis 1792 erzogen, studierte dann bis 1795 in Halle und trat darauf bei der Leibgarde zu Pferde in Sachsen-Gothaische Dienste. Nachdem er als Legationsrath beim Reichstage zu Regensburg seit 1798 und als Comitialbevollmächtigter seit 1800 tätig gewesen war, nahm er 1803 als Kammerherr und Major seinen Abschied und kehrte nach Livland zurück. Hier wurde er 1805 zum Kreisdeputierten des Rigaschen Kreises gewählt und, nachdem er Präses verschiedener Comissionen gewesen, 1815 zum Assessor des Consistoriums. 1824 zum Landrath und Oberkirchenvorsteher und im Jahre darauf zum Assessor des livländischen Hofgerichts gewählt, wurde er 1829 als Glied des Comités zur Ausarbeitung des Gesetzes für die kirchlichen Angelegenheiten der evang.-luth. Confession nach Petersburg berufen. Der Landtag des Jahres 1833 wählte ihn zum Präses des Provincialconsistoriums. 1834 wurde er zum ersten Präsidenten der im selben Jahre gegründeten Gesellschaft für Geschichte und Altertumskunde der russischen Ostseeprovinzen gewählt und starb am 27. September 1836 in Drellen.

Er besaß die ererbten Güter Drellen, Rudum, Lenzenhof und Dubinsky und kaufte 1808 Ermes, das er im selben Jahre wieder verkaufte.

Vermählt war er mit der Gräfin Dorothea Kanferlingf, Tochter des Grafen Otto Albrecht Johann von K. und seiner Gemahlin Charlotte Eleonore Anna geb. von Medem. Sie starb am 23. August 1847 als Witwe in Herrenhut. Die Ehe war kinderlos.

42. Juliane Charlotte (Tochter von 26), geb. am 21. December 1774 in Lenzenhof.

43. Martha Friederike Sophie (Tochter von 26), geb. am 2. Oktober 1776 in Drellen. War Hofdame der Prinzessin Helene am Hofe Kaiser Pauls, begleitete dieselbe nach ihrer Vermählung mit dem Erbprinzen Friedrich Ludwig von Mecklenburg-Schwerin nach Mecklenburg und vermählte sich dort mit Leopold Freiherr von Plessen auf Dolgen, nachherigem Mecklenburg-Schwerinschen Staatsminister. Sie war Oberhofmeisterin des erbprinzlichen Paars und starb 1837.

44. Charlotte Dorothea Henriette (Tochter von 26), geb. am 22. Oktober 1778 in Drellen, gest. am 31. Mai 1831 in Neval; war vermählt seit dem 30. Juli 1801 mit dem Freiherrn Gotthard von Buddberg, Geheimrat und Gouverneur von Estland.

45. Johann Christoph (Sohn von 26), geb. am 13. Juni 1780 in Drellen; wurde in der Anstalt der Brüdergemeinde zu Niesky erzogen, studierte in Jena, trat in Sachsen-Gothaische Dienste und kehrte als Kapitän nach Livland zurück. Hier war er 1817 bis 1820 Assessor des Wendenschen Landgerichts, dann Kirchspielsrichter und von 1833 bis 1840 weltliches Mitglied des evang.-luth. Generalconsistoriums in Petersburg.

Er stellte die „Sammlung der, hinsichtlich der Oberkirchen-Vorsteher und Kirchen-Vorsteher Aemter geltenden gesetzlichen Vorschriften und Local-Einrichtungen“ zusammen, die noch bis zur Jetztzeit ihre orientierende Bedeutung behalten hat.

Er starb am 1. November 1841 in Leipzig.

War Besitzer von Besselshof und Aula, die er von seinem Vater, und von Drellen, Rudum, Lenzenhof und Dubinsky, die er von seinem Bruder Hermann geerbt hatte.

1840 kaufte er Katharinenberg und verkaufte 1829 Aula an seinen Bruder Lorenz.

Er war zweimal vermählt: in erster Ehe am 17. Juni 1806 mit Marie Clementine von Wolff, Tochter des Freiherrn Gottlieb von Wolff zu Neu-Laißen und seiner Gemahlin Marie von Fallois, geb. am 10. August in Laißen, gest. am 27. März 1828 in Wesselsdorf; in zweiter Ehe am 30. Juni 1830 mit Dorothea von der Osten-Sacken.

Aus erster Ehe stammen 13 Kinder (55—67). Die zweite Ehe war kinderlos.

46. Lorenz Johann (Sohn von 26), geb. am 11. November 1781 in Drellen. Wurde in der Anstalt der Brüdergemeinde in Niesky erzogen. Er brachte viele Jahre auf Reisen im Auslande zu, war Mecklenburg-Schwerinscher Kammerherr und starb am 5. September 1830 in Trenden.

Er besaß das ererbte Gut Trenden und kaufte 1829 Aula von seinem Bruder Christoph.

Vermählt war er seit 1822 mit Helene Freiin Staël von Holstein aus dem Hause Hannijöggi, geb. 1802, gest. am 18. December 1869 in Trenden.

Aus dieser Ehe stammen 4 Kinder (68—71).

47. Leonore Dorothea Elisabeth (Tochter von 26), geb. am 14. Januar 1785 in Arensburg, starb unvermählt am 22. Juni 1833 in Wenden.

VI. Generation.

48. Cajetan (Sohn von 32 in Polen), war vermählt und hatte einen Sohn (72).

49. Benedict (Sohn von 32 in Polen), diente 1812

als Freiwilliger, trat nachher in die Artillerie ein und starb unvermählt.

50. Franz Xaverius (Sohn von 32 in Polen), war vermählt und hatte 5 Kinder (73—77). Er starb am 9. August 1868 in Bloßf.

51. Marie (Tochter von 32 in Polen), ging nach Preußen, wo sie unvermählt starb.

52. Josephine (Tochter von 32 in Polen), war vermählt mit Gyzinsky.

53. Josephhe (Tochter von 33 in Polen), war vermählt mit dem Kapitän Stanislaus Krajewsky.

54. Pierce Leo (Sohn von 36), stand im russischen Militärdienst und trat zur Orthodoxie über.

55. Leocadie Clementine (Tochter von 45), geb. am 10. April 1807 in Laißen, gest. am 7. September 1852 in Ilmenau (Baden), war Hoffräulein; vermählt seit dem 25. April 1825 mit dem Fürsten Ernst Magnus Barclay de Tolly, geb. am 10. Juli 1797, gest. am 17. Oktober 1871.

56. Theophil Aurel (Sohn von 45), geb. am 22. November 1808 in Laißen, kam 1820 in die Pachtsche Schule nach Wolmar, dann 1824 in die Anstalt der Brüdergemeinde nach Herrenhut, wo er bis 1827 blieb. Nach seiner Rückkehr studierte er in Moskau bis 1833 und übernahm dann die Bewirtschaftung von Stolben, arrendierte 1834—36 Semersshof und Jianden, dann das Kronsgut Karrisshof und übernahm 1840 Wesselschhof. Er war Assessor des Landgerichts, dann 1844 Ordnungsrichter in Wenden, zuletzt Kreisdeputierter des Wenden-Walkschen Kreises und starb am 26. Juli 1863 in Berlin.

Er besaß die ererbten Güter Wesselschhof, Dubinsky und Katharinenberg und kaufte 1858 Kronenberg.

Vermählt war er in erster Ehe am 19. November 1837 mit Isabelle von Wolff, Tochter des Freiherrn Heinrich von Wolff zu Stomersee und seiner Gemahlin Gräfin Constance Mengden, geb. am 25. August 1820, gest. am 24. November 1849; in zweiter Ehe am 7. September 1854 mit Esther von Kahlen, geb. am 21. September 1815, gest. am 28. Januar 1901 in Riga.

Aus der ersten Ehe stammen 8 Kinder (78—85); aus der zweiten Ehe 2 Kinder (86 und 87).

57. Ernestine Ottilie Helene (Tochter von 45), geb. am 26. Juli 1810 in Wesselschhof. Sie war seit dem 25. Februar 1839 vermählt mit dem Freiherrn Rembert Schoultz-Mscheraden zu Eckhof, geb. am 1. März 1797, gest. am 10. Mai 1850. Die Ehe war kinderlos. Nach dem Tode ihres Bruders Leonhard nahm sie dessen Kinder Ernst und Leonie bei sich auf und lebte mit dieser, ihrer Pfliegerochter bis zu ihrem Tode zusammen. Als Witwe lebte sie bis 1864 in Wenden, dann bis 1867 in Riga und zuletzt in der „Villa“ zu Loddiger, wo sie am 2. Juli 1902 im Alter von 92 Jahren starb.

In ihrem Testament vom Jahre 1882 vermachte sie, mit Ausnahme einiger Legate, ihr Vermögen im Betrage von 40,000 Rbl. zum Besten einer Familienstiftung. Aus den Zinsen dieses Kapitals sollten alle Familienglieder, die den Namen Campenhausen tragen, sowie die Kinder einer geborenen Campenhausen im Bedürfnisfalle unterstützt werden können.

Auf mehrfach geäußerten Wunsch der Familienglieder hatte sie 1883 begonnen, ihre Memoiren zu schreiben und diese umfangreiche Arbeit bis 1899 fortgesetzt. Die Aufzeichnungen reichen bis zum Jahre 1870. Auf Beschluß der Generalversammlung der Familienstiftung vom 14. Januar 1908 wurden diese Memoiren für die Familienmitglieder gedruckt.

58. Josephine Angelique Hortence (Tochter von 45), geb. am 12. Dezember 1811 in Wesselshof, gest. am 4. Mai 1881 in Homburg. Sie war vermählt seit dem 29. August 1836 mit dem Freiherrn Eduard von Tiefenhausen zu Weißensee, geb. am 18. Oktober 1806, gest. am 23. Mai 1878.

59. Oswald Hermann Ernst (Sohn von 45), geb. am 14. März 1813 in Wesselshof, wurde in der Anstalt der Brüdergemeinde in Herrenhut erzogen, besuchte die Forstakademie in Tharand, deren Kursus er beendigte, studierte darauf in Leipzig und kehrte 1835 nach Livland zurück. Hier übernahm er 1839 die Bewirtschaftung von Drellen für seinen Vater, war 1838—1843 Assessor des Wendenschen Landgerichts, darauf Kirchspielsrichter des I. Wendenschen Bezirks, wurde Kreisdeputierter des Riga-Wolmarschen Kreises und 1857 Landrat und Oberkirchenvorsteher. Er starb auf einer Reise am 8. Februar 1877 in Bordeaux.

Er besaß die ererbten Güter Drellen, Rudum und Lenzenhof, kaufte 1845 Kurtenhof und Stopiushof, sowie Loddiger und Murrikas gemeinsam mit seinem Bruder Leonhard, und 1845 Daiben, welches Gut er später wiederum verkaufte. Nach dem Tode seines Bruders teilte er sich mit dessen Sohn Ernst derart, daß er Kurtenhof und Stopiushof und letzterer Loddiger und Murrikas behielt.

Vermählt war er seit dem 8. Oktober 1842 mit Marie von Smitten, geb. am 31. Mai 1822, gest. im Februar 1886 in Drellen. Er hatte einen Sohn (88).

60. Leonhard Balthasar (Sohn von 45), geb. am 23. April 1814 in Wesselsdorf, kam in seinem 12. Jahre in die Erziehungsanstalt der Brüdergemeinde nach Hennersdorf, wo er bis 1833 blieb, ging dann nach Dorpat, studierte von 1833—1836 Cameralia, setzte sein Studium in Berlin und Heidelberg fort und machte 1839 in Dorpat sein Kandidatenexamen. Er war 1840—1847 Assessor des Rigaschen Landgerichts, wurde 1846 zugleich Beamter zu besonderen Aufträgen bei dem livländischen Domänenhof und 1848 Kreisrichter des Riga-Wolmarschen Kreises in Lemsal. Inzwischen hatte er 1843 die Bewirtschaftung von Loddiger für seine Schwester, die Fürstin Leocadie Barklay de Tolly übernommen, zog 1847 bleibend dorthin, und starb daselbst am 12. September 1851.

Er kaufte gemeinsam mit seinem Bruder Ernst die Güter Loddiger mit Murrkas und Kurtenhof mit Stopiushof (conf. 59).

Vermählt war er seit dem 8. Mai 1843 mit Elisabeth von Düsterlohe, Tochter des Obersten Baron ^{Peter} Ferdinand von Düsterlohe, geb. am 2. April 1817 in Masdow im Kaukasus, gest. am 4. Juli 1851 in Loddiger.

Aus dieser Ehe stammen 5 Kinder (89—93).

61. Melanie Leontine Alwine (Tochter von 45), geb. am 11. Mai 1815 in Laißen, gest. am 6. März 1901 in Fürstenwalde bei Berlin. Sie war vermählt seit 1853 mit dem Königl. preußischen Premier-Deutnant im 27. Infanterie-

regiment Julius von Barsewisch, geb. am 10. April 1817, gest. am 19. Januar 1897.

62. Roderich Sigismund Ottocar (Sohn von 45), geb. am 9. Juni 1816 in Laizen, gest. am 21. Mai 1829 in Wesselshof.

63. Arthur Adalmar (Sohn von 45), geb. am 10. April 1818 in Semershof, kam 1829 in die Krümmersche Anstalt nach Schmes (Estland), trat nachher in das Ingenieurcorps in Petersburg, wurde 1840 Offizier und war bei dem Bau der Riga-Engelhardshoffschen Chaussee beschäftigt.

Er starb am 4. Oktober 1846 in Drellen.

64. Adele Aimé Constance (Tochter von 45), geb. am 16. Mai 1819 in Laizen, gest. am 2. Mai 1871 in Wimmenden (Württemberg).

65. Heinrich Balduin (Sohn von 45), geb. am 29. Juni 1822 in Wesselshof, gest. am selben Tage.

66. Maximilian Odo Thiodulf Adalfried (Sohn von 45), geb. am 5. November 1825 in Wesselshof, erhielt seinen ersten Unterricht im Pastorat Arrasch bei Pastor Ryber, trat später in das Ingenieurcorps in Petersburg ein, wurde 1846 Offizier und starb am 14. Januar 1847 durch einen Sturz vom Turm der Pfafskirche.

67. Leopold Clemens (Sohn von 45), geb. am 21. März 1828 in Wesselshof, wurde im Hause seiner Schwester, der Fürstin Barklan de Tolly in Stolben erzogen, besuchte die Krümmersche Anstalt und dann das Lyzeum in Petersburg, das er 1847 absolvierte. Er trat sodann in den diplomatischen Dienst, wurde Vice-Consul in Danzig, dann 1852 zweiter und darauf erster Secretär der russischen

Gesandtschaft in Kopenhagen, nahm 1861 seinen Abschied und kehrte nach Livland zurück. Hier übernahm er von seinem Bruder Ernst das Gut Kurtenhof zur Bewirtschaftung. Bereits 1863 wurde er wiederum in den Staatsdienst berufen und zum Präsidenten des kurländischen Kameralhofs ernannt, war darauf Präsident des livländischen Kameralhofs und erhielt den Annenorden I. Klasse, sowie eine Tabatière mit der Chiffre Sr. Majestät in Brillanten. Nachdem er seinen Abschied genommen, starb er in Riga am 4. Januar 1895.

Er hatte den Hof Rawliß im Koopschen Kirchspiel gekauft, wo er vorübergehend lebte.

Vermählt war er seit dem 2. Mai 1850 mit Johanna (Jenny) von Reutern, geb. am 29. August 1831, gest. am 20. Januar 1905 in Rawliß.

Aus dieser Ehe stammen 2 Söhne (94 und 95).

68. Anna Katharina Dorothea Martha Sophie (Tochter von 46), geb. am 6. März 1823 in Dresden, gest. am 8. Mai 1832 in Treyden.

69. Katharina Elisabeth Anna Helene (Ninette), (Tochter von 46), geb. am 20. Mai 1825 in Genf, gest. am 17. März 1885 in Aula. Sie war vermählt seit dem 17. Februar 1850 mit dem General, Freiherrn Bernhard Staël von Holstein, geb. am 25. März 1810.

70. Dorothea Charlotte Anna Katharina (Tochter von 46), geb. am 30. September 1828 in Riga, gest. am 4. August 1881 in Treyden.

71. Balthasar (Sohn von 46), geb. am 10. November 1829 in Wenden, besuchte die Schule in Birkenruh, studierte von 1848—49 in Dorpat, diente sodann als Leut-

nant bei den Garde-Manen in Petersburg und übernahm darauf sein Erbgut Trenden.

Er starb am 27. April 1907 in Reval, im Hause seines Neffen Alexander Baron Staël von Holstein, in dessen Familie er die letzten Jahre seines Lebens zugebracht hatte.

VII. Generation.

72. Joseph (Sohn von 48 in Polen), Rittmeister in einem Husaren-Regiment, war verheiratet und hatte eine Tochter.

73. Cornelius (Sohn von 50 in Polen), Assessor des Bloßfischen Polizei-Kriminalgerichts, war vermählt mit Theophile Sobocinska und hatte 4 Kinder (96—99).

74. Ignaz (Sohn von 50 in Polen), war Offizier und starb unvermählt.

75. Balbine (Tochter von 50 in Polen).

76. Florentine (Tochter von 50 in Polen), starb unvermählt.

77. Cornelia (Tochter von 50 in Polen), war verheiratet und wanderte nach Amerika aus.

78. Constance Marie Elise (Tochter von 56 aus erster Ehe), geb. am 22. Oktober 1838 in Rarrishof, gest. am 12. Januar 1900 in Riga. Sie war seit dem 9. Oktober 1860 vermählt mit dem Dr. med. Martin von Gehn, geb. am 5. Februar 1825.

79. Balthasar Christoph Heinrich (Sohn von 56 aus erster Ehe), geb. am 2. April 1840 in Wesselschhof, besuchte die Birkenruhische Anstalt, studierte von 1859—61 in Dorpat

und übernahm dann die Bewirtschaftung von Wesselschhof für seinen Vater bis zu dessen Tode 1863, wo er das Gut als Besitzer antrat. Von 1868—72 bewirtschaftete er die Rodenpoischen Güter in Vollmacht des Besitzers Victor Baron Wolff und arrendierte 1872 Nahof, das er 1874 kaufte.

Er war 1864 Substitut des Ordnungsrichters in Wenden, 1883—84 Ordnungsrichter, wurde 1884 Kreisdeputierter des Wenden-Walkschen Kreises und 1902 Landrat.

Er ist Besitzer des ererbten Gutes Wesselschhof und des von ihm 1874 gekauften Gutes Nahof. 1873 verkaufte er Kronenberg, welches er gleichfalls in der Erbschaft angetreten hatte.

Vermählt war er seit dem 29. Dezember 1864 mit Marie von Klot, a. d. Hause Döfen, geb. am 6. Mai 1843, gest. am 17. August 1902 in Riga.

Aus dieser Ehe stammen 8 Kinder (100—107).

80. Heinrich Gottlieb Maximilian (Sohn von 56 aus erster Ehe), geb. am 16. März 1841 in Katharinenberg, besuchte die Schule in Birkenruh, übernahm 1863 Dubinský von seinem Vater, bewirtschaftete 1870—73 Drellen und kaufte 1873 Tegasch. Er war Substitut des Wendenschen Ordnungsrichters, den er zur Zeit der Manasséinschen Revision vertrat.

Er fiel als Opfer der lettischen Revolution durch Mörderhand am 6. Juli 1906 in Tegasch.

81. Leocadie Helene Sophie (Tochter von 56 aus erster Ehe), geb. am 20. September 1842 in Dubinský, vermählt am 5. April 1862 mit dem Rittmeister Oscar Freiherr von Freitag-Voringhoven zu Adiamünde, geb. am 31. Dezember 1832, gest. am 23. März 1882 in Adiamünde.

82. Helene Gabriele Arabella (Tochter von 56 aus erster Ehe), geb. am 8. März 1844 in Katharinenberg, gest. am 11. April 1905 in Stuttgart.

83. Heinrich Eduard Paul (Sohn von 56 aus erster Ehe), geb. am 24. April 1846 in Katharinenberg, besuchte die Anstalt in Birkenruh und studierte 1865—69 in Dorpat. Nachdem er sich auf den Groß-Effernschen Gütern in Kurland praktisch mit der Landwirtschaft beschäftigt hatte, arrendierte er Trifaten und bewirtschaftete darauf als Bevollmächtigter die Sehwegenschen Güter. Er war Ordnungsgerichtsadjunkt, 1884—90 Kreisdeputierter des Wendens-Walkschen Kreises und wurde 1890 Landrat und darauf Oberkirchenvorsteher.

Im Jahre 1881 kaufte er Ilfen, das er nachher wiederum verkaufte, worauf er das Gut Stolben kaufte, wo er bis zu seinem Tode lebte.

Er wurde am 3. Mai 1906 von seinem Diener, einem lettischen Anarchisten, in Stolben ermordet.

Vermählt war er mit Marie von Wulf a. d. Hause Menzen, geb. am 8. August 1854.

Aus dieser Ehe stammen 5 Kinder (108—112).

84. Heinrich Constantin Gaston (Sohn von 56 aus erster Ehe), geb. am 23. Mai 1847 in Katharinenberg, besuchte die Schule in Birkenruh, und studierte von 1867—70 in Dorpat, 1871 Kandidat der Nationalökonomie. Er war 1871—72 Geschäftsführer des kurl. Cameralhofs, 1872—77 Secretär des kurländ. statistischen Gouvernements-Comités und zugleich Beamter zu besonderen Aufträgen beim Gouverneur von Kurland, sodann Distriktsinspektor der Akziseverwaltung in Mitau und wurde 1878 Revident der Akzise-

verwaltung in Drel. 1902 nahm er seinen Abschied und wurde Direktor der balt. Handels- und Industriebank in Reval. Er starb am 21. August 1906 in Riga.

Vermählt war er seit dem 15. Dezember 1871 mit Julie von Klot a. d. Hause Odsen, geb. am 6. Februar 1846, gest. am 3. März 1904 in Reval.

Aus dieser Ehe stammen 4 Kinder (113—116).

85. Janet (Jenny) Constance Clementine (Tochter von 56 aus erster Ehe), geb. am 23. August 1849 in Wesselshof, vermählt am 17. Dezember 1874 mit Gotthard von Wegesack zu Blumbergshof, geb. am 27. Dezember 1844, gest. am 21. Dezember 1900 in Riga.

86. Isabella Natalie Marie (Tochter von 56 aus zweiter Ehe), geb. am 16. November 1855 in Wesselshof.

87. Constance Theophile Clementine (Tochter von 56 aus zweiter Ehe), geb. am 9. Juli 1858 in Wesselshof, gest. am 19. Januar 1859 daselbst.

88. Balthasar Maximilian Conrad (Sohn von 59) geb. am 26. Juli 1843 in Drellen, besuchte die Birkenruh'sche Anstalt und das Gymnasium in Riga, studierte 1862 bis 63 in Dorpat und setzte seine Studien in Heidelberg fort, wo er 1865 zum Dr. jur. promoviert wurde. Nach seiner Rückkehr wurde er 1865 Assessor des Riga-Wolmarschen Kreisgerichts, 1868 Sekretär des Wendenschen Landgerichts, war 1869—72 Rigascher Kreisrichter, 1874—76 Kirchspielsrichter des IV. Rigaschen Bezirks, 1882—85 Kreisdeputierter des Wenden-Walkschen Kreises, dann Kassadeputierter und wurde 1887 Landrat und Oberkirchenvorsteher. Er starb am 8. Oktober 1905 in Riga.

Er besaß die ererbten Güter Drellen, Kudum, Lenzenhof und Kurtenhof, kaufte das Gut Neuhof in Kurland, und 1869 Beckhof, Anniküll und Rosenbeck. Die Güter Kurtenhof, Beckhof, Anniküll und Neuhof hat er wiederum verkauft.

Vermählt war er seit dem 25. Juni 1869 mit Amalie von Samson-Himmelfstierna a. d. Hause Sepfull, geb. am 11. Februar 1842.

Aus dieser Ehe stammen 6 Kinder (117—122).

89. Maximilian Clemens Constantin (Sohn von 60), geb. am 17. Juni 1844 in Loddiger, gest. am 24. Juli 1845 daselbst.

90. Ernst Gottlieb Hermann (Sohn von 60), geb. am 29. Dezember 1845 in Riga, besuchte die Birkenruh'sche Anstalt, studierte 1866—69 in Dorpat; setzte seine Studien in Heidelberg fort und war darauf 1870 Assistent an der pflanzenphysiologischen Versuchstation in Tharand. Nach seiner Rückkehr war er 1872—75 Kirchspielsrichter des II. Rigaschen Bezirks, 1875—78 Assessor des Riga-Wolmarschen Kreisgerichts, zugleich 1875—79 Mitglied der Wolmarschen Kreis-Wehrpflichtkommission, 1878—85 Glied des Kreditkonvents und 1882—84 sowie 1887—90 Kreisdeputierter des Riga-Wolmarschen Kreises. Ist Besitzer der ererbten Güter Loddiger und Murrifas.

Er ist vermählt seit dem 25. September 1871 mit Adeline von Ceumern-Lindenstierna, Tochter des Freiherrn Burchard von Ceumern-Lindenstierna zu Breslau, geb. am 31. Mai 1845.

Aus dieser Ehe stammen 8 Kinder (123—130).

91. Constance Natalie Leocadie (Tochter von 60), geb. am 26. November 1846 in Loddiger, gest. am 4. November 1849 daselbst.

92. Arthur Kember (Sohn von 60), geb. am 18. Januar 1848 in Loddiger, gest. am 4. Juli 1851 daselbst.

93. Leocadie (Leonie) Clementine (Tochter von 60), geb. am 3. Februar 1850 in Loddiger. Sie lebte mit ihrer Pflegemutter der Baronin Ernestine Schoultz-Mscheraden, bis zu deren Tode 1902, zusammen.

94. Ernst Oscar (Sohn von 67), geb. am 4. Oktober 1851 in Danzig, besuchte das Gymnasium in Mitau und von 1871—73 die Birkenruhische Anstalt, sodann die Forstakademie in Neustadt-Eberswalde, deren Kursus er absolvierte, trat in die Forstverwaltung des baltischen Domänenhofes ein, war Kronsförstergehilfe in Wenden, darauf in Kostroma und Penza. Er lebte zuletzt, seiner Gesundheit wegen im Auslande, und starb am 3. Juli 1900 in Rawliß.

95. Kember Waldemar (Sohn von 67), geb. am 3. Februar 1860 in Kopenhagen, besuchte die Birkenruhische Anstalt und die Vorschule des Polytechnikums in Riga. Nachdem er zuerst Rawliß und dann in Vollmacht Lühde-Großhof verwaltet hatte, kaufte er 1899 Ilfen, das er seitdem bewirtschaftet.

Er ist vermählt seit dem 19. Mai 1884 mit Elisabeth von Struß, a. d. Hause Lühde-Großhof, geb. am 2. Juli 1860.

Aus dieser Ehe stammen 2 Kinder (131 und 132).



VIII. Generation.

96. Josephine (Tochter von 73 in Polen), geb. 1855, unvermählt.

97. Anton (Sohn von 73 in Polen), geb. 1859, ausgewandert, soll in die Fremdenlegion eingetreten sein.

98. Franz (Sohn von 73 in Polen), geb. 1862, ausgewandert, soll in die Fremdenlegion eingetreten sein.

99. Johann (Sohn von 73 in Polen), ist jung gestorben.

100. Isabelle Friederike Marie (Tochter von 79), geb. am 24. Oktober 1865 in Wesselshof, ist seit dem 24. Juli 1884 vermählt mit Heinrich von Rahlen zu Geistershof, geb. am 19. Juli 1859.

101. Helene Constance Marie (Tochter von 79), geb. am 5. Juni 1867 in Wesselshof, gest. am 17. April 1907 in Riga. Sie war seit dem 29. Dezember 1884 vermählt mit Michael von Brümmer zu Odensee, geb. am 16. Juli 1848.

102. Leorie Julie Marie (Tochter von 79), geb. am 13. Januar 1870 in Rodenpois, ist seit dem 28. September 1892 vermählt mit Alfaf von Transehe zu Selsau.

103. Aurel Eduard Christoph (Sohn von 79), geb. am 11. Oktober 1873 in Nahof, besuchte das Landesgymnasium zu Birkenruh, diente 1892—93 als Einjährig-Freiwilliger im 4. Pleskauschen Leibdragoner-Regiment Ihrer Majestät der Kaiserin in Wilna, besuchte darauf die landwirtschaftliche Hochschule in Königsberg, und ist seit 1896 Aрендator von Wesselshof.

Er ist vermählt seit dem 14. Februar 1898 mit Alice von Villebois, geb. am 17. Juli 1872.

Aus dieser Ehe stammen 3 Kinder (133—135).

104. Arist Balthasar Heinrich (Sohn von 79), geb. am 20. März 1876 in Nahof besuchte die Privatschule in Pastorat Kalzenau, dann das Landesgymnasium zu Birkenruh und das Stadtgymnasium in Riga, studierte 1898—1900 in Berlin und bewirtschaftet seit 1900 Nahof.

105. Anna Grifa Marie (Tochter von 79), geb. am 3. Juni 1878 in Nahof, ist vermählt mit dem Freiherrn Alexander von Meyendorff zu Dyeln, geb. am 12. Mai 1871.

106. Barbara Ebba Marie (Tochter von 79), geb. am 3. August 1881 in Nahof, ist vermählt seit dem 8. Januar 1907 mit dem Freiherrn Erwin von Wolff zu Sudden, geb. 1872.

107. Bodo Friedrich Reinhold (Sohn von 79), geb. am 15. Juni 1885 in Nahof, besuchte die Elzische Schule und das Alexander-Gymnasium in Riga, studierte in Königsberg und München und beschäftigt sich seit 1907 in Nabben praktisch mit der Landwirtschaft.

108. Alice Elisabeth Isabelle (Tochter von 83), geb. am 23. Juli 1877 in Trikaten, machte den Krankenpflegerinnen-Kursus in der Mellinschen Anstalt in Dorpat durch und war Oberin in der Wolframschen Klinik in Riga. Sie ist seit dem 23. Juli 1904 vermählt mit Edgar von Sivers zu Nabben.

109. Leocadie Isabelle Marie (Tochter von 83), geb. am 7. Februar 1879 in Trikaten, gest. am 9. Juli 1879 daselbst.

110. Elfa Leocadie Sfabelle (Tochter von 83), geb. am 30. Januar 1880 in Wolmar, wurde Schwester des Roten Kreuzes und ging 1905 mit einer Kolonne desselben als Krankenpflegerin nach Echo in der Mandschurei. Nach ihrer Rückkehr wurde sie Oberin einer Baracke im Stadtfrankenhanse in Riga. Sie war vermählt mit Adrian von Brümmer.

111. Paul Eduard Heinrich (Sohn von 83), geb. am 18. Oktober 1881 in Seßwegen, besuchte die Schule in Godesberg, studierte in München und Berlin und bewirtschaftet seit 1905 Stolben.

112. Gerta Sfabelle Jda (Tochter von 83), geb. am 28. Oktober 1886 in Jfsen.

113. Erich Heinrich Balthasar (Sohn von 84), geb. am 9. Dezember 1872 in Mitau, besuchte das Gymnasium in Drel, dessen Kursus er 1893 beendete, dann die technische Hochschule in Karlsruhe, war vorübergehend als diplom. Techniker in Etlingen und in Riga tätig und ist seit 1904 Beamter der Ritterschafts-Rentei in Riga.

Er ist seit dem 11. November 1904 vermählt mit Marie von Melidow, geb. am 27. Mai 1881 in Polohk und hat einen Sohn (139).

114. Benedicte (Tochter von 84), geb. am 24. Mai 1874 in Mitau, gest. am selben Tage.

115. Balthasar Eduard Theophil (Sohn von 84), geb. am 7. Januar 1877 in Riga, besuchte das Gymnasium in Drel, dessen Kursus er 1897 beendete, sodann das kulturtechnische Institut in München und wurde 1903 Taxator des livländischen Landratskollegiums in Sachen der Grundsteuerreform. Von 1905—1906 ehrenamtlicher Kreis-

chefgehilfe im Rigaschen Kreise, wurde er in Jürgensburg von den Revolutionären verwundet und trat darauf wieder in das Taxationsbureau ein. Studiert seit 1907 in Berlin.

116. Hubert Reinhold Friedrich (Sohn von 84), geb. am 6. Oktober 1881, besuchte das Gymnasium in Drel, dessen Kursus er absolvierte, diente als Einjährig-Freiwilliger vom Oktober 1901 bis Oktober 1902 im 51. Tschernigowschen Dragoner-Regiment in Drel, studierte in Königsberg und ist seit 1908 Glied der adligen Vormundschaftsbehörde und Beamter der Kreiswehrpflichtkommission in Riga.

117. Balthasar Armin (Sohn von 88), geb. am 20. Juni 1870 in Drellen, besuchte das Landesgymnasium zu Birkenruh, studierte 1889—92 in Dorpat Zoologie, setzte sein Studium in Heidelberg und Jena fort, wo er 1896 zum Dr. phil. promoviert wurde und studierte dann 1896—98 in München. Nach Livland zurückgekehrt, bewirtschaftete er zuerst als Arrendator Rosenbeck und übernahm dann 1906 die ererbten Güter Drellen, Kudum, Lenzenhof und Rosenbeck.

Er ist seit dem 12. September 1896 vermählt mit Lilli von Loewis of Menar, geb. am 9. April 1876.

Aus dieser Ehe stammen 5 Kinder (137—141).

118. Hermann Johann (Sohn von 88), geb. am 17. September 1871 in Wolmar, besuchte das Landesgymnasium in Birkenruh, dann die Ritterakademie in Brandenburg. Er wurde deutscher Untertan, studierte in Tübingen und Berlin, wurde Referendar, als solcher in Dieuze und Metz beschäftigt und darauf Assessor. Nach Livland zurückgekehrt, lebt er in Schaggat, das er als Arrendator bewirtschaftet.

119. Ernst Arnold (Sohn von 88), geb. am 14. April 1873 in Raugershof, gest. am 10. Juni 1894 in Stetten bei Stuttgart.

120. Heinrich Carl Gerhard (Sohn von 88), geb. am 29. Juni 1874 in Rosenbeck, besuchte die Privatschule von Pastor Zink in Riga, das Landesgymnasium zu Birkenruh und, nach dessen Schließung, das Rigaer Stadtgymnasium, studierte 1893—96 Chemie in Heidelberg und in der technischen Hochschule in Karlsruhe und wurde 1896 zum Dr. phil. promoviert. Nach seiner Rückkehr gründete er gemeinsam mit Dr. C. Pynchlau eine chemische Fabrik in Sassenhof, deren Besitzer und Direktor er jetzt ist.

Er ist seit dem 17. Mai 1898 vermählt mit Helene von Samson-Himmelfjerna, a. d. Hause Kurrista, geb. am 2. Januar 1873.

Aus dieser Ehe stammen 4 Kinder (142—145).

121. Anna Amalie Marie (Tochter von 88), geb. am 9. April 1876 in Rosenbeck, machte den Krankenpflegerinnen-Kursus in der Mellinschen Anstalt in Dorpat durch, war vorübergehend im Kinderhospital in Riga beschäftigt und ist seit dem September 1905 Schwester in der Klinik von Dr. Klemm in Riga.

122. Armin Oswald (Sohn von 88), geb. am 18. Juni 1878 in Rosenbeck, besuchte die Schule in Miesky und das Gymnasium in Heidelberg. Er wurde deutscher Untertan, studierte in Tübingen, Berlin und Heidelberg, wurde Referendar, dann Assessor und ist seit 1905 Rechtsanwalt in Heidelberg.

123. Burchard Hermann Leonhard (Sohn von 90), geb. am 13. Juni 1872 in Wolmar, besuchte das Landes-

gymnasium zu Birkenruh, studierte 1893 in Göttingen, diente 1893—94 als Einjährig-Freiwilliger im 4. Pleßkauschen Leibdragoner-Regiment Ihrer Majestät der Kaiserin in Wilna und setzte dann seine Studien bis 1896 in Berlin fort. Nach seiner Rückkehr arrendierte er das Gut Gifasch, übernahm 1899 als Bevollmächtigter seines Vaters die Verwaltung von Loddiger und ist seit 1905 zugleich Taxator des livländischen Landratskollegiums in Sachen der Grundsteuerreform.

Er ist seit dem 28. September 1907 vermählt mit Edith von Krüdener, Tochter des Freiherrn Hamilcar von Krüdener zu Neu-Karkell und seiner Gemahlin Elisabeth Freiin von Wolff, geb. am 21. Oktober 1883. Aus dieser Ehe stammt eine Tochter (146).

124. Ernst (Sohn von 90), geb. am 17. Februar 1874 in Wolmar, gestorben am 18. Februar.

125. Emma Ernestine Leonie Benita (Tochter von 90), geb. am 13. Oktober 1876 in Wolmar.

126. Rudolf Otto Leopold (Sohn von 90), geb. am 16. Dezember 1879 in Riga, besuchte das Stadtgymnasium in Riga, sodann die Prima des Gymnasiums in Glogau, studierte an der Universität in München Forstwissenschaft und machte dort das Oberförster-Examen. Nach seiner Rückkehr war er 1904—1908 Forsttaxator des livländischen Landratskollegiums in Sachen der Grundsteuerreform und kaufte 1907 die Güter Pürkeln, Koddiaf und Rammehof.

Er ist seit dem 29. Dezember 1907 vermählt mit Else von Klot, geb. am 22. Februar 1883.

127. Emma Elisabeth Helene (Helga), (Tochter von 90), geb. am 19. April 1881 in Loddiger, ist seit dem

3. Mai 1906 vermählt mit Manfred von Begefac, geb. am 10. August 1879.

128. Elisabeth Ernestine Mline (Tochter von 90), geb. am 5. März 1883 in Wolmar, lebt seit 1900 in Davos.

129. Bernhard Bodo Herbert (Sohn von 90), geb. am 13. Juli 1884 in Loddiger, besuchte die Elzische Schule und das Realgymnasium in Riga und trat 1905 in das Rigasche Polytechnikum ein, das er jedoch wegen der andauernden Streiks der revolutionären Studentenschaft, die eine jede Arbeit lahm legten, im selben Jahre wieder verließ. Er arbeitete darauf ein Jahr in der Hildesheimer Bank, ging 1906 zum Studium nach München und ist seit 1907 Beamter in der II. Rigaer Gesellschaft gegenseitigen Kredits.

130. Jenny Marie Elma (Tochter von 90), geb. am 8. Oktober 1885 in Loddiger.

131. Margarethe Elisabeth Jenny (Tochter von 95), geb. am 5. Mai 1887 in Dorpat.

132. Leopold Victor (Sohn von 95), geb. am 16. Oktober 1895 in Riga, ist seit 1908 in der Erziehungsanstalt zu Godesberg.



IX. Generation.

133. Bodo Balthasar Franz (Sohn von 103), geb. am 20. November 1898 in Wesselshof.

134. Vera Marie Elise (Tochter von 103), geb. am 7. Mai 1901 in Wesselshof.

135. Rolf Wilhelm (Sohn von 103), geb. am 13. November 1902 in Wesselsdorf.

136. Hjalmar Pontus Siegfried Erich (Sohn von 113), geb. am 17. September 1905 in Riga.

137. Adeline Livonia (Tochter von 117), geb. am 19. September 1897 in München.

138. Balthasar Ernst (Sohn von 117), geb. am 16. September 1898 in Rosenbeck.

139. Oscar Arthur Otto (Sohn von 117), geb. am 11. November 1899 in Wenden.

140. Hans Erich (Sohn von 117), geb. am 3. December 1903 in Rosenbeck.

141. Axel Eduard (Sohn von 117), geb. am 2. August 1905 in Rosenbeck.

142. Ottocar Lorenz (Sohn von 120), geb. am 23. April 1899 in Riga.

143. Ernst Aftaf (Sohn von 120), geb. am 20. August 1900 in Riga.

144. Helene Juliane (Tochter von 120), geb. am 24. Januar 1902 in Riga.

145. Balthasar Conrad Maximilian Gerhard (Sohn von 120), geb. am 6. August 1905 in Kurrista.

146. Ruth Mline Elisabeth Ernestine (Tochter von 123), geb. am 16. Juli 1908 in Riga.



Juliane Regina von Grassen, geb. von Campenhausen, Majorin. Nachlassproklamation
2. Sep. v. Livland. Oberlandgerichts, Riga 1786
Sept. 11. Prot., F. A., Kol. v. Grassen.

Eric Reinhold, Eva Christina u. Wendela
Margaretha, Fräulein von Campenhausen,
die Kinder des + Obersten Campenhausen, sollen
Lt. Kgl. Bd. n. 1705 drey 25 Gratiae erhalten, da
die in großer Armut sich befinden. Prot., Kron.
Krieg. Rechnungskammer d. Anlegen, Livlandkammer
1707. Pro. Gratialisiten.

Stammtafel der Nachkommen des Kommandanten Johann von Campenhäusen.



Personen-Register.

	Nr.
A bele Aimé Constance	64
Abeline, geb. von Ceumern-Bindenstierna	90
Abeline Livonia	137
Agnes Margaretha, geb. von Gyldehoff	1
Alice, geb. von Villebois	103
Alice Elisabeth Pfabelle, verm. von Sivers	108
Amalie, geb. von Samson-Himmelfstierna	88
Anna Erika Marie, verm. Baronin Meyendorff	105
Anton	97
Arabella Helene Gabriele	82
Arist Balthasar Heinrich	104
Arthur Adalmar	63
Axel Eduard Christoph	103
Axel Leonhard	8
Axel Johann	20
Axel Eduard	141
B albine	75
Balthasar Johann	11
Balthasar	26
Balthasar	40
Balthasar	71
Balthasar Christoph Heinrich	79
Balthasar Maximilian Conrad	88
Balthasar Eduard Theophil	115
Balthasar Armin	117
Balthasar Ernst	138
Barbara Ebba Marie, verm. Baronin Wolff	106
Benedict	49

	Nr.
Benedicte	114
Benita Emma Ernestine Leonie	125
Bodo Friedrich Reinhold	107
Bodo Balthasar Franz	133
C ajetan	48
Charlotte Dorothea Henriette, verm. Baronin Budberg	44
Christer Lorenz	4
Christoph Johann	19
Christoph Johann	45
Claudie, verm. Wielomiesky	16
Clementine Marie, geb. von Wolff	45
Constance, geb. Gräfin Cziezkowska	14
Constance Theophile Clementine	87
Constance Natalie Leocadie	91
Cornelia	77
Cornelius	73
Dorothea Elisabeth, verm. von Meck	25
Dorothea Katharina, verm. von Berg	37
Dorothea, geb. Gräfin Kayserlingk	41
Dorothea, geb. von der Ostenjacken	45
Dorothea Charlotte Anna	70
E dith, geb. von Krüdener	123
Eduard Heinrich Paul	83
Eleonore, geb. Czerniecka	15
Eleonore Sophie, geb. von Woldeck-Arneburg	26
Elisabeth, geb. von Dusterlohe	60
Elisabeth, geb. von Strnf	95
Elisabeth Ernestine Aline	128
Elisabeth Eleonore Dorothea	47
Elise Constance Marie, verm. von Hehn	78
Elma Jenny Marie	130
Elfa Leocadie Isabelle, verm. von Brümmer	110
Else, geb. von Klot	126
Erich Reinhold	12
Erich Heinrich Balthasar	113

	Nr.
Ernestine Ottilie Helene, verm. Baronin Schoulz = Ascheraden	57
Ernst Ludwig	39
Ernst Oswald Hermann	59
Ernst Gottlieb Hermann	90
Ernst Arnold	119
Ernst	124
Ernst Astaf	143
Esther, geb. von Kahlen	56
Eva Christina, verm. von Appelbom, von Hastsehr, und von Lefschewitz	3
Florentine	76
Franz Xaverius	50
Franz	98
Gaston Heinrich Constantin	84
Gerhard Heinrich Carl	120
Gerhard Balthasar Conrad Maximilian	145
Gerta Isabelle Ida	112
Gustav Hermann	9
Hans Erich	140
Heinrich Balduin	65
Heinrich Gottlieb Maximilian	80
Hjalmar Pontus Siegfried Erich	136
Helene Juliane, geb. von Straëlbom	11
Helene, geb. Staël von Holstein	46
Helene Constance Marie, verm. von Brümmer	101
Helene, geb. von Samson-Himmelftierna	120
Helene Emma Elisabeth, verm. von Begefac	127
Helene Juliane	144
Herbert Bernhard Bodo	129
Hermann Johann	41
Hermann Johann	118
Hubert Reinhold Friedrich	116
Jacob Johann	10
Jacob Benjamin	23
Janet Constance Clementine, verm. von Begefac	85

	Nr.
Ignaz	74
Ignaz	14
Johann	99
Johann Hermann	1
Johann Michael	5
Johann	15
Johann	34
Johanna, geb. von Reutern	67
Joseph	72
Joseph	27
Joseph	32
Josephine, verm. Krajewsky	53
Josephine, verm. Gyzinsky	52
Josephine Angelique Hortence, verm. Baronin Tiefenhausen	<u>58</u>
Josephine	96
Isabelle, geb. von Wolff	56
Isabelle Friederike Marie, verm. von Kahlen	100
Isabelle Leocadie Marie	109
Juliane Charlotte	42
Juliane Regina Julie, geb. von Klot	83 84
Julie, verm. Dezbowsky	13
Kalessant	28
Karl Balthasar	2
Karoline, verm. Malkowsky	31
Katharina Agneta, verm. von Hagemeister	17
Katharina Elisabeth, geb. von Zimmermann	19
Leocadie Clementine, verm. Fürstin Barcklay de Tolly	55
Leocadie (Leonie) Clementine	93
Leocadie Helene Sophie, verm. Baronin Freytag-Loringhoben	81
Leonhard Balthasar	60
Leonhard Burchard Hermann	123
Leonie Julie Marie, verm. von Transehe-Roseneck	102
Leopold Clemens	67
Leopold Victor	132
Lilli, geb. von Löwis of Menar	117

	Nr.
Lorenz Johann	46
Lorenz Ottocar	142
Magnum Armin hoid Margaretha, geb. von Biliengreen	11
Margaretha Hedwig, verm. von Bertholz	21
Margarethe Elisabeth Jenny	130
Marianne, geb. Dessieurowka	5
Marianne, geb. Kasziszewka	15
Marie, geb. von Smitten	59
Marie, geb. von Klot	79
Marie, geb. von Wulf	83
Marie Isabelle Natalie	86
Marie, geb. von Melidow	113
Marie	51
Marie Anna Amalie	121
Martha Magdalena, verm. von Baranow	22
Martha Helene	35
Maximilian Odo Theobulf	66
Maximilian Clemens Constantin	89
Melanie Leontine Alwine, verm. von Barsewisch	61
Nicolaus Benjamin	24
Oscar Ernst	94
Oscar Arthur Otto	139
Oswald Armin	122
Ottilie, verm. Trzesnowsky	30
Paul Eduard Heinrich	111
Peter	18
Pierce Lyon Balthasar	36
Pierce Leo	54
Proscovia, geb. von Peritsch	40
Rembert Arthur	92
Rembert Waldemar	95
Robert Wilhelm	6
Robert	33
Roderich Sigismund Ottocar	62
Rolf Wilhelm	135

	Nr.
Rose, geb. Czarnowska	33
Rudolf Otto Leopold	126
Ruth Mine Elsbeth Ernestine	146
Serafine, geb. Kalowska	32
Sophia Elisabeth, geb. von Mengden	19
Sophie Elisabeth Theresia, verm. Baronin Budberg	38
Sophie Martha Friederike, verm. von Plessen	43
Sophie Anna Katharina, verm. Baronin Staël von Holstein	68
Thekla, verm. Fürstin Czertwertinsky	29
Theophil Aurel	56
Theophile, geb. Sabocinska	73
Vera Marie Elise	134
Wendela Margaretha, verm. von Snolsky	7



II. Generation.

Carl Gustav und seine Descendenz.

1. Carl Gustav (Sohn von Hermann von C.), geb. 1644 in Stockholm, war Leutnant im Regiment Osterbotten in der Rigaschen Garnison, nahm 1692 seinen Abschied, arrendierte darauf das Kronsgut Uvwinorm und starb 1697 daselbst.

Er war vermählt mit Anna Elisabeth von Duderberg, gest. 1709, Tochter des Artillerie-Majors Matthias von D. zu Schwarzhof.

Aus dieser Ehe stammen 8 Kinder (2—9).

III. Generation.

2. Johann Hermann (Sohn von 1), geb. 1684, trat 1700 als Freiwilliger in das Infanterie-Regiment des Obersten Magnus Gabriel von Tiesenhausen, 1701 Unteroffizier, 1703 Fähnrich, 1705 Leutnant im Regiment Graf Löwenhaupt, 1712 Kapitän im Infanterie-Regiment Elfsborg, 1718 Major und 1740 Oberstleutnant daselbst; nahm 1743 seinen Abschied und starb 1748.

Er war vermählt mit Margaretha Christina von Rothkirch, ältesten Tochter des Kapitän-Leutnants von R. und seiner Gemahlin Anna Lilljehöf zu Färdala.

Die Ehe war kinderlos.

3. Carl Gustav (Sohn von 1), geb. am 7. April 1686, trat in den Militärdienst und wurde 1708 Fähnrich.

Er machte die Schlachten bei Errastfer und Hummelshof, wo er schwer verwundet wurde, im Corps des Generals Schlippenbach mit und geriet 1710 bei der Einnahme von Dünamünde als Leutnant im Regiment des Feldmarschalls Stackelberg in russische Gefangenschaft. Nach seinem Austritt aus dem Dienst arrendierte er 1724 das Kronsgut Neu-Tennasilm und kaufte 1727 Schwarzhof, das er 1741 wiederum verkaufte. Im selben Jahre arrendierte er Randen von seinem Vetter, dem Generalleutnant Balthasar von C. Er starb am 27. April 1753 in Neu-Tennasilm, wo er zuletzt gelebt hatte.

Vermählt war er seit 1710 mit Barbara Christina von Schmidt (Schmidten), geb. 1692, gest. am 21. Februar 1749 in Randen.

Aus dieser Ehe stammen 16 Kinder (10—25).

4. Sigrit Margaretha (Tochter von 1), geb. 1688, jung gestorben.

5. Jacob Wilhelm (Sohn von 1), geb. 1690, jung gestorben.

6. Magnus Reinhold (Sohn von 1), geb. 1691, jung gestorben.

7. Christina Elisabeth (Tochter von 1) geb. 1694, gest. am 25. März 1735. Sie war vermählt seit dem 10. Februar 1731 mit Johann Georg von Drafenberg zu Röstrop und Böleholm, geb. am 1. August 1697, gest. am 11. Dezember 1774.

8. Sophia Helena (Tochter von 1), geb. 1695, jung gestorben.

9. Matthias Gustav (Sohn von 1), geb. 1697, stand in holländischen Diensten erst in Namur, dann 1733 als

Leutnant in Brüssel und starb 1755 als Grandmajor in Utrecht.

Er war vermählt mit Lewina Rebecka von Schafe, Tochter des Obersten Freiherrn von Schafe.

Aus dieser Ehe stammen 3 Söhne (26—28).

~~~~~

#### IV. Generation.

10. Magnus Johann (Sohn von 3), geb. am 25. November 1713, gest. am 28. Februar 1756 in Randen, war <sup>seit 1733 (nachher: Ostpreuss. Provinz)</sup> Oekonomie-Sekretär in Dorpat, nachher Kreiskommissär.

Vermählt war er mit Catharina Elisabeth von Bock, geb. Juni 1713, gest. am 17. April 1799 in Sallamez, Tochter des Landmarschalls Berent Dietrich von Bock. Aus dieser Ehe stammt 1 Tochter (29).

11. Carl Friedrich (Sohn von 3), geb. 1714, gest. am 5. November 1715.

12. Eva Christina (Tochter von 3), geb. am 17. Mai 1717, gest. am 9. Mai 1782 in Kamelecht. Sie war seit dem 25. Mai 1739 vermählt mit Reinhold Wilhelm von Tiefenhausen.

13. Balthasar Reinhold (Sohn von 3), geb. am 8. Februar 1718, gest. am 1. März 1719.

14. Christine Jacobine (Tochter von 3), geb. am 30. März 1720, gest. 1735.

15. Ebba Justina (Tochter von 3), geb. am 9. Mai 1722. Sie war vermählt seit dem 24. September 1749 mit dem Fähnrich Otto Reinhold von Beckern (Bickern), gest. 1775, und lebte als Witwe in Weipenstein.

16. Christoph Friedrich (Sohn von 3), geb. am 13. Mai 1723, war Leutnant, dann Kapitän in russischen Diensten und starb am 13. Mai 1751 in Randen.

17. Hedwig Maria (Tochter von 3), geb. am 29. November 1775, gest. am 22. November 1760 in Bernau. Sie war seit dem 2. August 1747 vermählt mit dem Kapitän Carl Johann von Klostermann.

18. Margaretha Elisabeth (Tochter von 3), geb. am 24. Oktober 1726, gest. am 26. November desselben Jahres.

19. Jacob Wilhelm (Sohn von 3), geb. am 16. November 1727, gest. am 24. September 1729.

20. Philip Christian (Sohn von 3), geb. am 21. Mai 1729, gest. am 23. März 1730.

21. Juliane Regine (Tochter von 3), geb. am 25. September 1730, gest. am 19. Mai 1785 in Laikfar. Sie war vermählt seit dem 3. Mai 1753 mit dem Major Gottlieb Grassen zu Alt-Geistershof, geb. 1728, gest. am 5. August 1764.

22. Jacob Gustav (Sohn von 3), geb. am 18. April 1732, diente im Pleskauschen Regiment, wurde in der Schlacht bei Runersdorf (1759) schwer verwundet, nahm 1760 seinen Abschied als Major, lebte darauf in Alt-Tennasilm, übernahm 1767 Odenpäh als Arrendator und starb am 13. Februar 1783 in Laikfar.

Er war vermählt mit Anna Elisabeth von Scogh, geb. am 26. Dezember 1733 in Arwinorm, gest. am 28. April 1768 in Odenpäh. Aus dieser Ehe stammen 4 Kinder (30—33).

23. Carl Hermann (Sohn von 3), geb. am 6. September 1733, wurde 1763 Leutnant im 3. Grenadier-Regiment und 1778 Major, trat dann in den Zivildienst über und war Kreiskommissär in Süd-Rußland. Er war verheiratet und hatte einen Sohn (34).

24. Gottlieb (Sohn von 3), geb. am 4. Januar 1735 in Randen, gestorben im selben Jahre.

25. Helene Agnete (Tochter von 3), geb. 1736, gest. 1752.

26. Gotthardus Johannes (Sohn von 9), geb. 1747 in Maastricht, war Leutnant in Zweibrücken.

27. Gustavus (Sohn von 9), geb. 1749 in Stadern, jung gestorben.

28. Maximilianus Ericus (Sohn von 9), geb. 1754 in Meppelt, stand in Zivildienst in Zweibrücken und starb 1799 unvermählt in München.



## V. Generation.

29. Christine Elisabeth (Tochter von 10), geb. am 9. Dezember 1743. Sie war vermählt seit dem 15. März 1762 mit dem Landgerichts-Assessor zu Fellin, Benedict von Helmersen, geb. am 25. Juli 1728, gest. am 13. Dezember 1774. Sie lebte als Witwe in Salamek, wo sie am 25. Mai 1808 starb.

30. Anna Christina (Tochter von 22), geb. am 12. Juni 1761, gest. am 15. Mai 1826 in Zintenhof. Sie war vermählt seit dem 26. Juli 1800 mit dem Major

und dcm. Kreisrichter Carl Magnus von Dettingen in dessen zweiter Ehe.

31. Charlotte Elisabeth (Tochter von 22), geb. am 18. Mai 1762.

32. Helene Jacobine (Tochter von 22), geb. am 18. März 1765, gest. am 12. Juni 1782 in Rawelecht. Sie war Pflcgetochter ihrer Tante Eva Christina von Tiefenhausen.

33. Carl Reinhold (Sohn von 22), geb. am 18. Februar 1767 in Odenpäh, trat in russischen Militärdienst und starb am 6. April 1806 als verabschiedeter Leutnant in Riga.

34. Andreas (Sohn von 23), geb. in Rußland, wo sein Vater im Militärdienst stand.



## Personen-Register.

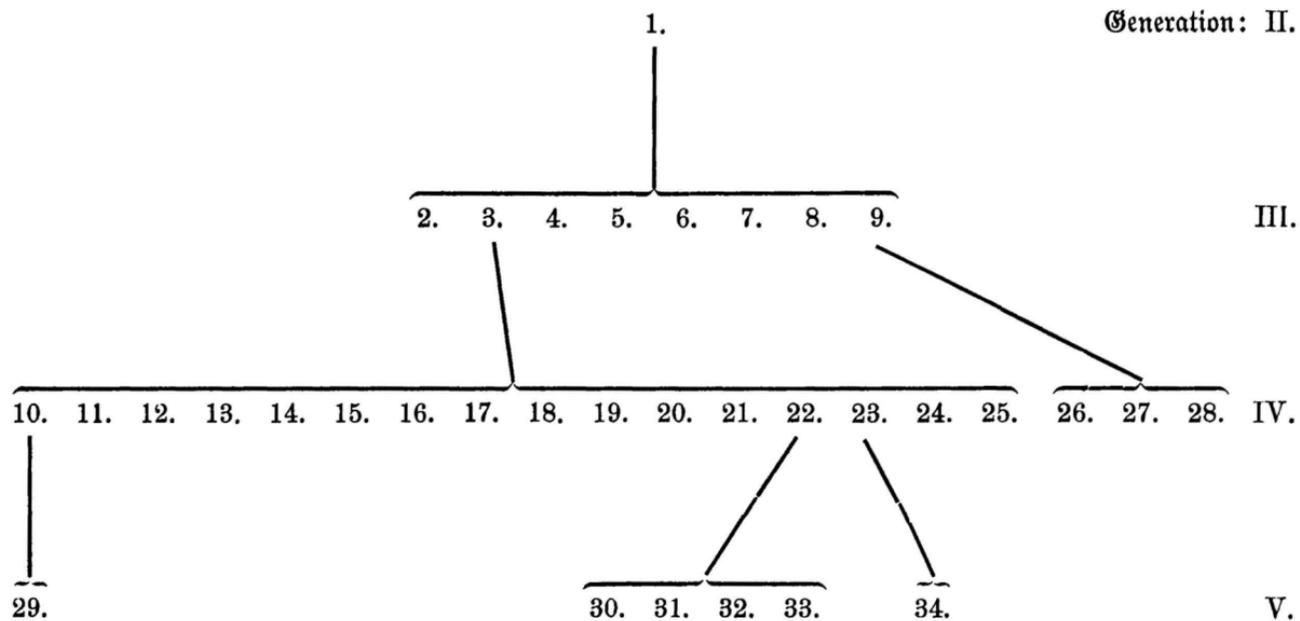


|                                                     | Nr. |
|-----------------------------------------------------|-----|
| Anna Elisabeth, geb. von Duderberg . . . . .        | 1   |
| Anna Elisabeth, geb. von Scogh . . . . .            | 22  |
| Anna Christina, verm. von Dettingen . . . . .       | 30  |
| Balthasar Reinhold . . . . .                        | 13  |
| Barbara Christina, geb. von Schmidt . . . . .       | 3   |
| Carl Gustav . . . . .                               | 1   |
| Carl Gustav . . . . .                               | 3   |
| Carl Friedrich . . . . .                            | 11  |
| Carl Hermann . . . . .                              | 23  |
| Carl Reinhold . . . . .                             | 33  |
| Charlotte Elisabeth . . . . .                       | 31  |
| Christiane Jacobine . . . . .                       | 14  |
| Christina Elisabeth, verm. von Helmersenn . . . . . | 29  |
| Christina Elisabeth, verm. von Drakenberg . . . . . | 7   |
| Christoph Friedrich . . . . .                       | 16  |
| Ebba Justina, verm. von Beckern . . . . .           | 15  |
| Eva Christina, verm. von Tiefenhausen . . . . .     | 12  |
| Gotthardus Johannes . . . . .                       | 26  |
| Gottlieb . . . . .                                  | 24  |
| Hedwig Maria, verm. von Klostermann . . . . .       | 17  |
| Helene Agnete . . . . .                             | 25  |
| Helene Jacobine . . . . .                           | 32  |
| Jacob Wilhelm . . . . .                             | 5   |
| Jacob Wilhelm . . . . .                             | 19  |
| Jacob Gustav . . . . .                              | 22  |
| Johann Hermann . . . . .                            | 2   |
| Juliane Regine, verm. Graffen . . . . .             | 21  |
| Katharina Elisabeth, geb. von Bock . . . . .        | 10  |

|                                                    | Nr. |
|----------------------------------------------------|-----|
| Lewina Rebecka, geb. von Schafe . . . . .          | 9   |
| Magnus Reinhold . . . . .                          | 6   |
| Magnus Johann . . . . .                            | 10  |
| Margaretha Christina, geb. von Rothkirch . . . . . | 2   |
| Margaretha Elisabeth . . . . .                     | 18  |
| Matthias Gustav . . . . .                          | 9   |
| Maximilianus Ericus . . . . .                      | 28  |
| Philip Christian . . . . .                         | 20  |
| Sigrit Margaretha . . . . .                        | 4   |
| Sophia Helena . . . . .                            | 8   |



# Orientierende Stammtafel von Carl Gustav und seiner Descendenz.



## Die Zahl der Familienglieder in den Generationen.



Der nach Schweden eingewanderte Hermann von Campenhäusen und seine Descendenz im Mannesstamme:

| Generation: | Männlich | Weiblich | Summe der Personen |
|-------------|----------|----------|--------------------|
| I           | 1        | —        | 1                  |
| II          | 4        | 2        | 6                  |
| III         | 14       | 5        | 19                 |
| IV          | 20       | 13       | 33                 |
| V           | 13       | 14       | 27                 |
| VI          | 14       | 10       | 24                 |
| VII         | 13       | 11       | 24                 |
| VIII        | 20       | 17       | 37                 |
| IX, bisher  | 10       | 4        | 14                 |
|             | 109      | 76       | 185*)              |

Der Kommandant Johann Hermann von Campenhäusen und seine Descendenz im Mannesstamme:

| Generation: | Männlich | Weiblich | Summe der Personen |
|-------------|----------|----------|--------------------|
| II          | 1        | —        | 1                  |
| III         | 9        | 2        | 11                 |
| IV          | 8        | 6        | 14                 |
| V           | 11       | 10       | 21                 |
| VI          | 13       | 11       | 24                 |
| VII         | 13       | 11       | 24                 |
| VIII        | 20       | 17       | 37                 |
| IX, bisher  | 10       | 4        | 14                 |
|             | 85       | 61       | 146**)             |

\*) Männlichen Geschlechts 59%, weiblichen Geschlechts 41%.

\*\*\*) Männlichen Geschlechts 58%, weiblichen Geschlechts 42%.



## Im Besitz der familie waren folgende Güter:

### In Livland.

1. Nahof, seit 1874.
2. Allasch.
3. Alt-Galzenau.
4. Mula, 1798—
5. Nyasch, —1752.
6. Beckhof, 1869—
7. Bremerseite, 1799—1800.
8. Daiben, 1854—
9. Dubinský, 1798—1908.
10. Eck, —1775.
11. Ginzenberg, 1753—1755.
12. Ilfen, seit 1881.
13. Inzeem, 1748—1748.
14. Judasch.
15. Kadfer, 1750—1775.
16. Regeln, —1782.
17. Kronenberg, 1858—1873.
18. Rudum, seit 1728.
19. Kurtenhof, 1845—1880.
20. Lenzenhof, seit 1745.
21. Lindenhof, 1744—1750.
22. Loddiger, 1747—1752 und  
seit 1847.
23. Murrifas, 1747—1752 und  
seit 1847.
24. Neuermühlen, —1755.
25. Neu-Dennafilm, 1743—1759.
26. Drellen, seit 1728.
27. Posendorf, 1759—1775.
28. Randen, 1743—1759.
29. Rawliß.
30. Rodenpois, 1751—1782.

31. Roperbeck, 1750—1775.
32. Rosenbeck, seit 1872.
33. Schwarzhof, 1727—1741.
34. Spankau, 1702—
35. Stolben, seit 1899.
36. Tegasch, 1873—1908.
37. Trenden, 1818—1907.
38. Uhla, 1799—1800.
- ✓ 39. Unniküll, 1869—
40. Waimastfer, 1796—1799.
41. Walguta, 1743—1759.
42. Wesselschhof, seit 1797.

### In Estland.

43. Wrcdenhagen, 1729—

### In Curland.

44. Neuhof, 1876—1901.

### In Ingermanland.

45. Riferina.
46. Laschowik.
47. Rakulih.

### Im Gouvernement Laurien.

48. Andreangel, —1823.
49. Garsohl, —1823.
50. Kanowala, —1823.

### In Deutschland.

51. Rohrbeck (Altmark), 1767.



[www.books2ebooks.eu](http://www.books2ebooks.eu)